

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
F. Schellendorf "Die Hoffnungswelt", Tagblatt-Haus.
Schloßstraße 1, Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich
mit einer täglichen

7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags donnerstags, Samstags vor- u. nachmittags
Berlinoer-Zeitung, Berlin-Mitte.



Anzeigenpreise: Für eine Beigabe von 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 32 Kpl. — entweder Tagblatt. Durch die Post bezogen 24 Kpl. 24 Kpl. zusätzliche 42 Kpl. Zeitung, Einzelnummer 10 Kpl. — Anzeigenabteilungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabe, die Abonnementen, die Zähler und alle Postanstalten. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Redakteure keinen Anrecht auf Rückerstattung des Blattes oder auf Nachzahlung des Beigabepreises.

Abonnement: Frankfurt a. M. Nr. 240.

Abonnement: Ein Wochenerfolg der 22 Wochenerfolge Spalte im Anzeigenabteilung Gründungs- und Fortschrittszeitung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Zeiten wird keine Gewalt übernommen. — Schätzungen der Anzeigen-Aufnahme 9 1/2 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

Drahtbericht: Tagblatt Wiesbaden.

Mr. 290.

Donnerstag, 22. Oktober 1936.

84. Jahrgang.

Sowjetrußland am Pranger.

Die deutsche Antwort an den Vorsitzenden des Racheinmischungsausschusses.
Scharfe Zurückweisung der sowjetrussischen Anklagen. — Eindeutige Beweise für den Neutralitätsbruch Moskaus.

Der Schuß, der nach hinten los ging.

as. Berlin, 22. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Zeitung.) Die Reichsregierung hat sehr schnell auf die anhörenden Verleumdungen der Sowjetrußland wegen anischer deutscher Waffenlieferungen für die spanischen Nationalisten geantwortet. Die entsprechende deutsche Note ist gestern dem Vorsitzenden des Racheinmischungsausschusses übergeben worden. Sie stellt die Antwort der Reichsregierung auf eine Rundfrage, die der Vorsitzende des Racheinmischungsausschusses an Deutschland, Italien und Portugal gerichtet hatte, dar. Diese Rundfrage bezog sich auf die sowjetrussische Note vom 7. Okt., in der behauptet wurde, die drei genannten Staaten hätten den spanischen Nationalisten Hilfe geleistet und damit gegen die Racheinmischung vereinbart. Obwohl der Zweck des sowjetrussischen Manövers durchsichtig war, hat man doch in Berlin das Material eingehend geprüft und hat nicht etwa allgemein, sondern für jeden einzelnen Fall festgestellt, daß es sich um ganz hältlose Anschuldigungen handelt. Die deutsche Note lädt jedenfalls keinen Zweifel daran, daß die Anklagen der Sowjetrußland gegen Deutschland in jeder Hinsicht unberechtigt sind. Das ist in der deutschen Note mit Nachdruck festgestellt worden.

Die deutsche Antwort begnügt sich aber nicht mit dieser, wenn man so sagen soll, negativen Feststellung, vielmehr bringt sie eine Fülle von Tatsachen, die den fortgesetzten Neutralitätsbruch Sowjetrußlands beweisen. Besonders hat sich der Vorsitzende des Racheinmischungsausschusses der italienischen Soldaten Grandi auf die fortgesetzten Waffenlieferungen Sowjetrußlands für die spanischen Roten hingewiesen und damit den Beweis erbracht, daß sich niemand anders als die Sowjetrußland selbst der Verleugnung des Racheinmischungspaltes schuldig gemacht haben. Die Fälle, die nunmehr die Reichsregierung dem Ausschuss wegen Verleugnung der Neutralität durch die Sowjetrußland mitgeteilt hat, sind sehr eindeutig. Sie haben offensichtlich alle Mitglieder des Racheinmischungsausschusses davon überzeugt, daß die Sowjetrußland nicht nur mit dem Ausschuss ihr Spiel trieben, sondern bereits seit langem offen das Racheinmischungspaltes verletzten. Der Schuß, den Moskau gegen Deutschland, Italien und Portugal abgeworfen gedachte, ist also nach hinten losgegangen. Die ganze Aktion der Sowjetrußland hat nur dazu geführt, Moskau wieder einmal der Verleugnung freiwillig übernommener internationaler Verträge zu überführen.

Moskau beliesert Madrid.

5000 Maschinengewehre, 300 Geschütze und 100 Jagd- und Bombenflugzeuge.

Ausfertigung von Technikern und Offizieren.

Während die diplomatischen Vertreter Moskaus im Londoner Ausschuss Portugal, Italien und Deutschland der Einmischung in die spanischen Kämpfe beschuldigen, arbeitete man im Kreis unermüdlich an den Plänen zur Rettung der bedrängten roten Madrider Spezialtruppen. Daß man sich die Sache etwas lohnt läßt, zeigen die Materialmengen, die man nach Barcelona verlassen will. Natürlich unter falscher Flagge. Dadurch wird aber der Anschlag auf den Frieden Europas, den diese Lieferungen darstellen, nicht minder gefährlich.

Paris, 22. Okt. (Funftmeldung) Angeklagt der Belohnung einer baldigen Einnahme Madrids durch die nationalen Truppen hat die sowjetrussische Regierung nach einer Meldung aus Paris, bestätigt, nachstehende Maßnahmen zu treffen:

Angeklagt des Mangels an geeigneten sowjetrussischen Handelschiffen sollen, um Waffenlieferungen für die Madrider Regierung durchzuführen zu können, 10 ausländische Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 50000 Tonnen gehärrt werden. Sie sollen unter dänischer, norwegischer und griechischer Flagge fahren.

Trotz der Proteste der Offiziere des sowjetrussischen Generalstabes, die eine Erhöhung ihrer eigenen Reserven an Kriegsmaterial befürchten, habe Marschall Voroschilow befahlen, große Mengen Kriegsmaterial nach Barcelona zu liefern, und zwar: 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Kanonen und die dazu gehörige Munition. Die erste Ladung umfaßt ferner 100 Jagd- und Bombenflugzeuge, die von 40 sowjetrussischen Fliegern begleitet würden. Da Antonow-Owsejew, der neue sowjetrussische Generalstabschef in Barcelona, die Entsendung geschulten militärischen Personals gefordert habe, werden außerdem zehn sowjetrussische Artillerie-Offiziere nach Katalonien entsandt werden, ferner 15 Militärpropagandisten, die sich mit dem Presseamt und der Verbreitung geplanter Flugblätter beschäftigen sollen. 5 militärische Fachleute für drahtlose Telegraphie werden ebenfalls entsandt werden, um eine unmittelbare funkengraphische und telefonische Verbindung zwischen Barcelona und Moskau herzustellen.

Eine weitere Maßnahme, die Moskau bisher immer hinausgeschoben habe und die ein amüsantes Element in die militärischen Operationen in Katalonien sei, ist die Entsendung von 20 Offizieren

des großen Generalstabes des sowjetrussischen Heeres. Sie hätten den Befehl, Antonow-Owsejew zu unterstützen.

Ausbau Kataloniens als Sowjetstützpunkt.

Paris, 22. Okt. (Funftmeldung) Moskau hat seinem Bürgerkriegsoppositionisten Anatolij Bommachten für Spanien erste! In Jetzdruck bringt der "Ratin" diese Meldung unter Angabe der näheren Umstände, die der Bürgerkriegs-Berichterstatter des Blattes schreibt, er habe aus verschiedenen Quellen den Eindruck bekommen, daß Moskau mit den spanischen Kommunisten zusammen aus Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen versucht. Die Aufgabe sei dem genannten Anatolij übertragen worden, der Generalstabschef in Barcelona sei, nachdem er vorher den Botschaftsposten in Marbach bekleidet hatte, Das sowjetrussische Generalstabschef in Barcelona bereite siebentig die Errichtung eines ständigen kommunistischen Regimes in Katalonien vor. Im Hinblick auf diese Tatsache sei die plädierte Anfertigung des Bräudenden Agone in Barcelona. Nach außen hin handele es sich bei dem Bräudum um Fragen militärischer Art, in Wirklichkeit aber darum, mit der katalanischen Regierung über die Verlegung der Madrider Regierungsstellen nach Barcelona zu verhandeln.

Zusammenschluß der Frontkämpfer-Verbände.

Einheitliche Vertretung gegenüber dem Ausland.

Berlin, 21. Okt. Zwecks einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsregierung haben sich Reichswehrbund, Reichsbauer, NS-Blindensbund, Nationalsozialistische Kriegsopferverfügung, Reichsbund deutscher Offiziere und andere zur Vereinigung der Deutschen Frontkämpfer-Verbände zusammengeschlossen. Die Führung hat General der Infanterie und NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg übernommen. Zum Stabsleiter und seinem Vertreter ernannte der Präsident den SS-Hauptsturmführer H. G. Schäfer. In den Präsidialrat der Vereinigung wurden die Führer der deutschen Frontkämpferverbände berufen.

Dieser Zusammenschluß der Frontkämpferorganisationen, insbesondere für den Empfang und die Entsendung von Frontkämpferdelegationen, hatte sich in



Obergruppenführer Herzog von Coburg.

(Weltbild, R.)

steigendem Umfang als notwendig erwiesen. Deutlicher ist immer der Standpunkt vertreten worden, daß die Frontkämpfer besonders berufen sind, die Annäherung der Kriegsgegner von einst zu fördern und eine auf gegenseitige Achtung der Völker beruhende wirkliche Freundschaft in Europa und in der Welt herbeizuführen und zu unterstützen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die große Rede, die der Selbstvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, Anfang März 1934 in Königsberg hielt. Hess betonte damals u. a.: „Wir Soldaten auf allen Seiten fühlen uns frei von der Verantwortung für den letzten Krieg. Wir wollen gemeinsam kämpfen, eine neue Katastrophe zu verhindern. Wir, die wir gemeinsam im Kriege zerstört, wollen gemeinsam wieder am Frieden: Es ist höchste Zeit, daß endlich eine wirkliche Freundschaft zwischen den Völkern erzielt wird.“ Eine Verbindung, die auf gegenwärtiger Achtung führt, weil sie allein von Dauer sein kann — aus einer Achtung, wie sie ehemalige Frontsoldaten untereinander auszeichnet.“ Die Worte, mit denen Hess damals an die Frontkämpfer der Welt appellierte, sind nicht ohne Echo geblieben. Auch in

Beschleunigung des britischen Ausrüstungs-Tempos.

Schaffung von Reserve-Fabriken für den Kriegsfall.

Besonders schnelle Kampfflugzeuge im Bau.

Die Beschleunigung und Erweiterung des englischen Ausrüstungsprogramms wird von der englischen Regierung hand in hand mit einer teilweise industriellen Mobilisierung energisch vorwärts getrieben. Das neue Glied in der Kette der Ausrüstungsmaßnahmen ist die Schaffung einer „Schattenindustrie“ für den Bau von Flugzeugen und Flugzeugmotoren. Die von Lord Rutherford kontrollierte Vickers-Armstrongs hat es, wie wir in letzter Mittwochmelde, abgelehnt, an diesen Maßnahmen teilzunehmen.

London, 22. Okt. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, sind 5 englische Großfirmen mit der Errichtung von 8 Fabrikationen beauftragt worden, die ausschließlich Rüstungswaffen dienen sollen. Es handelt sich um fünf bekannte Autofirmen und um die British-Airways-Gesellschaft. Der Bau der Fabriken wird von der Regierung finanziert. Nach ihrer Fertigstellung werden sie mit der Errichtung beginnen und den für einen Kriegsfall notwendigen Angestelltenstab aus-

bilden. Sobald die unmittelbaren Erfordernisse der englischen Luftstreitkräfte erfüllt sind, werden die Werke wieder geschlossen. Sie werden jedoch in ständiger Bereitschaft gehalten werden, um bei dem Ausbruch eines Krieges sofort in Tätigkeit treten zu können.

Die Tatsache, daß die Regierung zur Zeit eine Neorganisations ihrer Verteidigungspläne vorbereitet, wird auch von dem politischen Korrespondenten der "Daily Mail" bestätigt. Nach der Wiederaufstellung des Parlaments werde die Regierung voraussichtlich ein größeres und umfassendes Luftausrüstungsprogramm anfordigen. Auch die Ernennung eines Munitionsministers und die Erweiterung der Befähigungen des Ministers für die Koordination der Verteidigung Sir Thomas Inskip würden erwogen.

Der Luftfahrtminister des "Daily Telegraph" meldet, daß die englische Luftflotte zur Zeit mit Maschinen ausgestattet werde, die durchschnittlich um 400 Kilometer pro Stunde fliegen als die bisherigen Typen. Die neuen im Bau befindlichen Kampfflugzeuge erreichen eine Stundengeschwindigkeit von 500 Kilometern.

Graf Ciano bei der Berliner Hitler-Jugend.

Betriebsföderation der Beziehungen zwischen der deutschen und der italienischen Jugend.

Schaffung von Instituten in Rom und Berlin.

Berlin, 21. Okt. Der große Kameradschaftsaabend des Gebietes Berlin der Hitlerjugend, der am Mittwoch in dem von 20 000 Hitlerjungen, "Gymn"- und Jungvolk-Angehörigen die auf den letzten Platz besetzten Sportpalast Halleland, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Grafen Ciano, der seinen Berliner Besuch dazu benutzt, um der engen Verbundenheit der Jugend beider Nationen erneut Ausdruck zu geben.

Nach dem Rahmenmarsch und der Begegnungsansprache des Obergebietsführers Uzmann betrat Exzellenz Graf Ciano das Rednerpult.

In einer kurzen Ansprache, die vom Führer des Berliner Fasces, De la Motte, überliefert wurde, sagte der Minister dem Reichsjugendführer seinen Dank für die Einladung zu dieser Kundgebung, mit der man ihm eine besondere Freude bereitet habe. Er grüßte dann die Kameraden der deutschen Jugend, denen er seine Bewunderung für ihre soße Haltung ausprägte. Die eindrucksvolle Versammlung rufe ihm ähnliche Veranstaltungen der faschistischen Jugend zu Ehren Mussolinis ins Gedächtnis. Nur wenn die Jugend bereit sei, dem Leben mit dem Verantwortungsbewusstsein des Staatsbürgers und dem Herzen des Soldaten die Stimme zuzuteilen, könnten die Nationen auf eine nachdolde Zukunft rechnen. Für Deutschland sei eine solche Zukunft in der Hitlerjugend durch Adolf Hitler gewährt.

Der italienische Königsparade und die Giovinezza leisten über einer Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach.

"Es freut mich und für uns alle eine große Freude, Sie, Graf Ciano, hier mittwoch in der Jugend der Reichshauptstadt begrüßen zu dürfen."

Die Welt mag unseres Erziehungsmethoden mit einer gewissen Kritik begegnen — eines steht fest: Deutschland und Italien haben durch ihr System der Jugenderziehung die junge Generation ihrer Länder stolzer, freier und glücklicher gemacht.

"Es freut mich" — so fuhr der Reichsjugendführer fort, "der deutschen Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang zum ersten Male Mitteilung machen zu dürfen von einem Plan, den ich in Italien mit dem Führer der faschistischen Jugend besprochen habe, und der die Zustimmung beider Staatschefs gefunden hat:

Es wird sowohl in Rom wie in Berlin ein Institut für deutsch-italienische Jugendführung errichtet, das die Jugendführers des anderen Landes aufnehmen wird, um sie mit den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und Errungenschaften näher bekannt zu machen. Es soll damit aber keineswegs eine gegenseitige Kopie der Jugendorganisationen bezweckt werden.

In einer Zeit, in der in vielen Ländern das Chaos des Bolschewismus ausgebrochen ist, ist es notwendig, zu erkennen, dass Deutschland und Italien Zellen der Ordnung sind, an denen ganz Europa gelitten muss. Es ist die auch vom Schifthal auferlegte Aufgabe, meine Kameradinnen und Kameraden, dafür zu sorgen, dass die Zelle der Ordnung, die Deutschland heißt, immer stärker wird, und dass ein Dom im Deutschen Reich errichtet wird, an dem sich die Wellen des Bolschewismus brechen sollen.

Wir bitten Sie, Graf Ciano, den Führer der italienischen Jugend und Seinen Exzellenz, dem Haupt der faschistischen Regierung, mitzuteilen, dass hier in Deutschland eine Jugend aufwächst, deren Herzen in

Deutscher Besuch in Italien.

Himmler bei Mussolini.

Rom, 21. Okt. Mussolini empfing am Dienstagvormittag den Reichsführer-SS. und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich Reichsführer SS. mit den Mitgliedern der deutschen Polizeiaufordnung nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei Bochini zu seinen Ehren ein Frühstück gab. Am Nachmittag besuchte der Reichsführer-SS. unter Führung des Leiters der faschistischen Jugendorganisation, Staatssekretär Ricci, das Forum Mussolini und die Akademie für Leibesübungen und stellte seiner dem Propagandaminister Alvieri, dem Landwirtschaftsminister Roffioni und demstellvertretenden Parteisekretär Moro einen Besuch ab. Abends gab der Staatssekretär im Innenministerium Buscaglia zu Ehren des Reichsführers SS. ein Banquet. Die Rücksicht des Reichsführers-SS. und der deutschen Polizeiaufordnung erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

Wiesbadener Tagblatt

Unter der Knute Stalins.

Wienterei auf einem sowjetrussischen Kreuzer.

Warschau, 21. Okt. Wie hier aus sicherer Quelle verlautet, ist in der Sowjetunion eine Reihe von Ukrainern erschossen worden, die vor noch nicht langer Zeit aus dem östlichen Gebiet dorthin geflohen waren. Zumeist handelt es sich um Kommunisten, die sich in Polen als Agitatoren Moskaus beläufigt hatten.

Schließlich wird bekannt, dass die Besatzung des Kreuzers "Slat" am Montag gemeinsam habe. Es sei aber gelungen, die Meuterer niedergeschlagen und die Meuterer, der einen Spieß für ein alter Kommunist namens Schmalenbach befand, zu verhaften. Auch der Kapitän des Kreuzers, der mit den Meuterern unter einer Decke gestellt haben soll, sei festgenommen worden.

Pflege der traditionell guten Beziehungen zu Deutschland.

Das Programm der neuen ungarischen Regierung.

Budapest, 21. Okt. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch im Reichstag eine programmatische Erklärung über die innen- und außenpolitischen Richtlinien seines Kabinetts bekannt.

Der ungarische Ministerpräsident stellte fest, dass in Ungarn für den Kampf der Weststaaten keine Platz vorhanden sei, da eine Staatsführung in diesem Lande nur auf nationalsozialistischer Grundlage möglich sei. Wenn eine soziale Kritik der Opposition auch notwendig sei, so sei die Regierung doch entschlossen, einen Kampf gegen alle jene Kräfte aufzurichten, die den nationalen Organismus zerstören könnten. Dieses Ziel könne nur durch eine völkische nationale Politik der Tat erreicht werden. Zur Frage der Einführung des geheimen Wahlrechts betonte Daranyi, dass hier eine Erweiterung der Wahlberechtigung des Reichswesers und des Oberhauses vorangestellt müssten.

Der Ministerpräsident wandte sich dann äußerenpolitischen Fragen zu. Ungarn werde weiter die warmen Freundschaftsbande zu Italien und Österreich, den Unterzeichner-

mächten der römischen Protokolle, entwickeln und selbstverständlich auch ihre größte Aufmerksamkeit der Pflege des traditionellen guten Verhältnisses zu Deutschland widmen. Ungarn würde sich die Grundstädte Englands zu sichern und würde bei Anerkennung der gegenwärtigen Notwendigkeiten auch die Entwicklung einer freundlichen Atmosphäre mit Frankreich gerne sehen.

Der Ministerpräsident wies noch auf die Notwendigkeit der Schaffung weiterer Abflangebiete hin und schloss sich energisch für den Schutz der ungarischen Interessen ein. Die Wehrmacht werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter ausgebaut.

Ramóns der Partei der Nationalen Einheit äußerte Besten sein Beitreten zum Ministerpräsidenten, zur Regierung und zu ihrem Programm. Der Präsident der Kleinlandwirtschaftspartei Gárdai erklärte, dass seine Partei die Bildung der neuen Regierung mit Beurkundung aufgenommen habe. Im wirtschaftlichen Bereich gebe es zwischen seiner Partei und der Regierungspartei keinen Gegensatz. Er behalte aber für seine Partei das Recht der oppositionellen Kritik vor. Auch die Vertreter der Christlichen Wirtschaftspartei und Sozialdemokraten billigten die Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Russenpakt trägt schlechte Zinsen für Paris.

Politischer Stellungswchsel der Kleinen Entente?

Englische Vermutungen.

London, 21. Okt. Die Tatsache eines geheimnisvollen Besuches des rumänischen Ministerpräsidenten Tătărescu in Belgrad, wo Tătărescu sich für eine größere Zurückhaltung der Sowjetunion gegenüber eingesetzt haben soll, gibt Reuter Anlass zu der Vermutung, dass nach Begegnung nunmehr auch die Kleine Entente aus dem Bündnis mit Frankreich ausbrechen droht. Auch in diesem Falle sei es die Furcht vor der Sowjetunion, die diesen politischen Stellungswchsel bewirkt habe.

Eine Reutermeldung aus Budapest betont dazu, dass die strategische Eisenbahnlinie, die man zur Verbesserung der militärischen Zusammenarbeit der drei Mächte der Kleinen Entente zu bauen beabsichtigte, nicht mehr, wie früher geplant, an das sowjetrussische

Eisenbahnnetz angeschlossen werden solle. Reuter deutscht die Entwicklung, die sich im Osten anzubauen scheine, als für die internationale Politik ebenso wichtig wie die jüngste Erklärung des Königs der Belgier.

Wenn auch die Vermutungen, die Reuter an die Reise Tătărescu nach Belgrad knüpft, zu weit gehen mögen, so ist doch sicher, dass der französisch-sowjetische Pakt sich für Paris immer unangemehmer auszumachen beginnt. Die Balkanstaaten haben als Nachbarn der Sowjetunion ihre Abschüttung gegen Moskau nie ganz überwinden können. Der Rücktritt des Moskau-Anhängers Titulescu hat der antikommunistischen Richtung in Rumänien wieder mehr Raum gegeben und es könnte auch dem Freund des Patis mit Rücksicht auf den Tschechoslowakischen Staatspräsidenten Benes bei seiner letzten Balkanreise nicht gelungen zu sein, den antikommunistischen Kurs in Belgrad und Belgrad abzuzeigen. Die spanischen Ereignisse sind ja auch nicht dazu angezeigt, die Moskau-Freudigkeit zu erhöhen und auch das deutsche Bündnis müsste zu dachten geben. Das sieht die Franzosen sich nicht ganz wohl hinsichtlich des Außenpates fühlen, jetzt die Anfrage im auswärtigen Komiteesaal ob der französisch-sowjetische Pakt auch dann zur Anwendung kommt, falls ein Bericht der Sowjetunion aus der Neutralität und ein offenes Eingreifen Moskaus zugunsten der "Regierungen" von Madrid oder Barcelona einen Konflikt zwischen Somerreichland und einer Festlandsmacht auslösen würde.

Außenminister Delbos erwähnte, wie die tschechische Agentur Bataille berichtet, der französisch-sowjetische Pakt habe ausdrücklich vorgesehen, dass er nur zur Anwendung kommen solle, falls ein Angriff auf das eigene Gebiet der einen oder anderen Befreiungspartei stattfinden würde. Diese Möglichkeit dürfe im Hinblick auf Spanien wohl kaum in Erwägung zu ziehen sein. Jede der verteidigenden Parteien habe volle Freiheit in der Beurteilung erhalten, ob ein Angriff vorliege oder nicht. Der etwaige Beistand würde also nicht automatisch in Frage kommen, was bei der Ratifizierung des Pates durch das Parlament vorgelegt und anerkannt worden sei.

Die Antwort Delbos' beweist, dass Frankreich die russische Politik im Rückenhaltungswahl nicht mitzumachen gedenkt. Wird aber die Antwort nicht zweitens an der Zweitmäßigkeit eines Paktes aufkommen lassen, der nur dazu angezeigt ist, alle Konflikte zu erweitern und der die eigene Sicherheit an fremde Interessen bindet?

Die außenpolitische Aktivität Polens.

Offizieller Besuch Bells in London.

Warschau, 22. Okt. (Funftmeldung) Außenminister Beck wird in der ersten Hälfte des Novembers London seinen offiziellen Besuch machen, der als Eröffnung des Warschauer Besuchs des englischen Außenministers Eden vom Frühjahr 1935 gilt. Wie verlautet, hat gestern der Warschauer englische Botschafter dem Außenminister Beck die offizielle Einladung der britischen Regierung überreicht. Nach Meldungen der polnischen Presse wird Beck der erste fremde Staatsmann sein, der die englische Hauptstadt nach der Hofstürmer besucht. Er wird auch vom König Edward empfangen werden. Becks Aufenthalt in London gelegentlich der außerordentlichen Ratsitzung im März habe ihm zwar Gelegenheit zu Begegnungen mit den Mitgliedern der englischen Regierung gegeben, aber damals sei Beck völlig missfiel gewesen, obwohl der polnische Außenminister auch vom englischen König in Audienz empfangen worden sei.



Reichsführer SS. Himmler in Rom.

Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, bei seiner Ankunft in Rom (von links): Staatssekretär des Innern S. E. Bussolini, Reichsführer SS. Himmler, General der Polizei Kurt Daluege, der deutsche Botschafter v. Hassel und der Chef der italienischen Polizei, Bochini. (Associated Press, M.)

Deutsches Recht in der Geschichte.

Reichsminister Dr. Frank eröffnet die Ausstellung
„Das Recht“ in München.

München, 22. Okt. Auf Einladung des Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht trafen in München am Mittwoch bereits in großer Zahl ausländische hervorragende Vertreter des Rechtslebens ein, so der Kanzler der Königlichen Akademie für Italien und Direktor des Instituto Nazionale Fascista di Cultura Prof. Arturo Marpicati (Rom). Aus Bulgarien traten bereits ein, der Präsident des bulgarischen Industriebundes Balabanoff, sowie Justizminister a. D. Ezequiel Prof. Difko von Sofia, Professor Donnedieu de Vabres von der Sorbonne in Paris, sowie der Director der Carnegie-Stiftung Malcolm Davis sind die ersten Gäste, die aus Frankreich erschienen sind. England ist durch Lord Buxton, den ehemaligen Landwirtschaftsminister, sowie durch Professor Cowell-Evans vertreten. Sehr zahlreich sind auch diesmal wieder die italienischen Juristen erschienen, denen neben den bedeutenden Professoren auch eine Gruppe faschistischer Rechtsstudierende angehören.

Die Akademie für Deutsches Recht konnte den Beginn der offiziellen Verhandlungen nicht würdig begehen, als durch eine einladende Eröffnung eines der begeistersten Wegbereiter des neuen Rechtes, des Rates am Obersten Landesgericht Theodor von der Borten, der am 9. November 1923 an der Feldherrenhalle für die Ideen des Dritten Reiches fiel.

Die erste große öffentliche Veranstaltung war am Mittwoch die Eröffnung der Ausstellung „Das Recht“ in der Aula der Akademie für bildende Künste durch Reichsminister Dr. Frank. In einer Begrüßungsansprache hervorgehoben ist der Director der Akademie für Deutsches Recht, Dr. Dösch, der Ausstellung zweitens dahin, daß er den ersten Bericht darstelle, einen Überblick über die Entwicklung des Rechts von den ersten feststellbaren Urkunden bis auf unsere Tage zu geben. Es handelt sich hier um eine Zusammenfassung von Rechtsmältern aus allen Epochen der Vergangenheit, die auch den Schicksalszug unseres Volkes darstellt. Der Höhepunkt der Ausstellung sei die national-

sozialistische Gesetzgebung. Weitere Inthaltsklärungen zur Ausstellung gab dann Prof. Dr. C. v. Schwerin.

Dann sprach:

Zwei Gedanken müssen uns in diesem Raum bewegen. Der erste Gedanke ist der, daß das Recht keine Angelegenheit einem vom Volksgruppen und vom Schrift abgespalteten Sonderberates oder Sonderstandes ist. Das Recht ist vielmehr aus dem Volke zu schaffen und zu bewahren. Der zweite Gedanke ist der, daß die Geschichte des Rechts unverzweigbar in vor der Geist im gescheitete des Volkes und daher auch für uns. Auch wir haben als Nationalsozialisten, als Soldaten des Führers Geschichte gemacht. Diese nationalsozialistische Geschichte formt in ehrnen Geschenken ihre unsterblichen Dokumente für ihre schöpferische Leistung, das Leben nach deutscher Art sichergestellt zu haben. Alle die Urkunden und Werke, die hier so stiedlich in Schranken nebeneinanderliegen, sind Dokumente des Ringens unseres Volles um Erlösung und Freiheit.

Hierauf erklärte der Reichsminister die Ausstellung für eröffnet.

Die Glut unter der Asche.

Britischer Königs-Jubiläums-Baum in Palästina gesägt.

Jerusalem, 21. Okt. Der im vorigen Jahre vom König von England aus dem Schloßpark von Windsor für Palästina gesäigte und in Gegenwart des britischen Kommissars durch die Vertreter der jüdischen Organisationen in feierlicher Form gepflanzte Königs-Jubiläums-Baum wurde am Dienstag durch unbekannte Täter gesägt. Der Baum, der in dem sog. Jubiläumswald bei Jeruzalem stand, war während der Unruhen in Palästina besonders sorgfältig bewacht worden.

Die vorstehende Tatzeige zeigt, daß der arabische Aufstand gegen die jüdische Einwanderung ungebrochen ist. Man soll sich, angesichts der englischen Machtmittel, zu wenden, die Kampfmethode zu wechseln. Unter der Asche aber glüht der Hass weiter, um bei der nächsten günstigen Gelegenheit von neuem aufzulodern.

Gute Fortschritte vor Madrid.

Der rote Stützpunkt Navalcarnero genommen.

30 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt.

Burgos, 22. Okt. (Funkmeldung) Aus dem Hauptquartier Ballabold trifft die Nachricht ein, daß die Truppen des Generals Mola am Mittwochmorgen den roten Stützpunkt Navalcarnero eingenommen haben, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition. Im Laufe der Geschiebshandlung, über die

einschließlich noch nähere Nachrichten fehlen, wurden zwei rote Jagdflugzeuge und eine Potez-Maschine abgeschossen.

Die Einnahme von Navalcarnero ist von größter Bedeutung, da nun die Autobahn nach Madrid für die nationalsozialistischen Truppen frei geworden ist. Die rote Regierung hatte auf den Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Mola-Truppen besetzt.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf die Hauptstadt.

Burgos, 21. Okt. Nationalistische Flieger haben am Dienstag Madrid neuwertig erfolgreich mit Bomben belagert, ohne daß ihr Angriff von roten Flugzeugen gestoppt werden kann. Durch das Luftbombardement geriet in den Außenbezirken der Hauptstadt nur Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Mola-Truppen besetzt.

Der rote „Ministerpräsident“ von der Bevölkerung ausgepfiffen —

Paris, 21. Okt. Dem Sender Seville zufolge, haben Flüchtlinge aus Madrid erklärt, daß in der roten Hauptstadt ein unheilvolles Dreihunderttausend Menschen lebten. Sie durchqueren die Straßen der Stadt mit den Rufen: „Wir wollen kein Blutvergießen mehr, wir fordern die Übergabe der Stadt.“ Der rote „Ministerpräsident“ Largo Caballero habe vom Balkon aus eine Erklärung abgeben wollen, lei aber von der der Straße stehenden Menge ausgepfiffen worden. Vielen Militärs hätten die Waffen niedergelegt.

— Frau Uzana in Frankreich eingetroffen.

Paris, 22. Okt. (Funkmeldung) Die Frau des Präsidenten des roten Spaniens, Uzana, ist im Flugzeug von Alicante kommend, in Toulouse eingetroffen. Nach kurzen Aufenthalts wird Frau Uzana den Weiterflug nach Paris fortsetzen.

Die katholische Kirche in der antibolschewistischen Front.

Eine bedeutsame Erklärung des neuen Passauer Bischofs.

Leistung des Treueids.

München, 21. Okt. Am Mittwochmittag leistete der neu ernommene Bischof von Passau, Dr. Simon Landersdorfer, dem Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, den Treueid. In einer bemerkenswerten Ansprache hörte er fest, sich bewußt zu sein, daß er als katholischer Bischof der Ostmark nicht nur eine kirchlich-religiöse, sondern auch eine bedeutsame väterländische Aufgabe übernehme, die durch die politische Lage eindeutig festgelegt sei. Heute sei der Bolschewismus der Feind eines geordneten auf der Grundlage des Christentums wurlenden abendländischen Kulturs ruhenden Staatsmodells, wobei auch der grimmieste Feind des Christentums. Diese Gefahr, die beide Epochen in gleicher Weise bedroht, müsse gemeinsam, mit der Abwehr des gemeinsamen Feindes zusammenarbeiten. Es sei eine Hauptaufgabe der Kirche, an dem großen Werk mitzuarbeiten, das deutsche Volk wieder herauszuführen aus der moralischen Verelendung, in die es durch Ausgang des Weltkrieges gelangt habe, und ihm das unerschütterliche Fundament des spirituellen und moralischen Lebens, wie der Führer des Christentums so trefflich genannt habe, zu erhalten.

Reichsstatthalter General Ritter von Epp erklärte anschließend, er habe der Ansprache des Bischofs mit Bescheidenheit entnommen, daß der Bischof die Einreihung der Kirche in die gemeinsame Kampffront gegen den Staat und Kirche gleich bedrohenden Feind als väterländische Pflicht be-

zeichnet habe. Er habe weiter mit Genugtuung der Rede entnommen, daß das Verhältnis der Kirche zu dem nationalsozialistischen Deutschland nicht als eine aus der Stunde der Gefahr geborene Notgemeinschaft betrachtet werde, sondern daß es eine Haupiaufgabe der Kirche sei, mitzuwirken an dem Werk, Deutschland einer glänzenden Zukunft zu wünschen. Damit seien allen denen eine Antwort gegeben, die glauben machen wollten, daß Nationalsozialismus und Kirche unvereinbare Gegenseiter seien. Dann hat der Reichsstatthalter den Bischof, den vom Konkordat vorgeschriebenen Treueid abzulegen.

Die Rede des Passauer Bischofs ist umso erfreulicher, als es immer noch Zweifel gibt, die die zeitweise aufgetretenen Spannungen zwischen der katholischen Kirche und Partei und Staat für ihre unlosbare politischen Abhängigkeiten zu missbrauchen suchen. Schön die Rede des Bischofs Hudal zeigte, daß man in Rom nunmehr den wahren Feind der Kirche erkannt hat. Bischof Landersdorfer geht einen Schritt weiter und betont die Notwendigkeit der praktischen Einordnung in die antibolschewistische Front. Nicht aus politischen Gründen, die für die Kirche im Rahmen des Deutschen Reiches auszuhalten, sondern aus religiösen Motiven und aus der Sorge um die Erhaltung unserer Kultur. Die Vertreter der Kirche sind dank der Entpolitisierung ihrer eigentlichen Aufgabe, über das religiöse Leben ihrer Gemeinden zu wachen, zurückgedrängt worden, und die vorhergehende Rede zeigt, daß die Maßnahmen zum Wohl der Kirche und des Volkes auswirken beginnen.

Der Meister von Naumburg.

Eröffnungsvortrag im Nassauischen Kunstverein.

Mit dem Vortrag „Der Meister von Naumburg und die deutsche Frühgotik“ eröffnete Professor Dr. Schmitt (Stuttgart) die diesjährige Vortragsreihe des Nassauischen Kunstvereins. „Die Bildhauer des Deutschen Landes“.

Der Meister des Naumburger Lettners und der Stifterfiguren hat künstlerisch seinen Platz zwischen Frühgotik und Spätromantik. Nach frühgotischen Anfängen fand er in die Spätromantik zurück. Barocker Kraftüberdruss und üppige Vitalität sind ihm eigen. Er nimmt und gibt. Von Frankreich nimmt er den saturnischen Gedanken, den betonten Körperbau, aus sich gibt er die robuste Fröhlichkeit, die seelische Temperatur, die dramatische Verspannung seiner Gestalten, die Spannungswiederholung zwischen den einzelnen Figuren, die lebendige, temperamentale Erzählung, die eigenwillige (meist dreiteilige) Komposition, die (ein deutliche) Ablehnung gegen die Vorwürfe und Bewegungen des Raumes, die plastische Ausförderung der Gewänder, vielfach auch die Einmaligkeit seiner Ausführung. So unterscheidet er sich von der Körperflosigkeit der deutschen Hochgotik ebenso, wie von der Logik, der Ratio, der Klarheit, aber auch der Nüchternheit der französischen Frühgotik.

Der Redner verstand es, auf dem Wege des ständigen Vergleiches und an Hand erlesener Bildbeispiele den stilgeschichtlichen Ort des Naumburger Meisters zu bestimmen. Es war dies alles so einleuchtend, daß man ihm willig folgte, als er um Applaus seine Folgerungen zog und Kellers am Dom zu Aachen als Juwelenwerk des Meisters (um 1225), jüngst am Portal der Liebfrauenkirche in May (etwa 1225), eine Menge Funde der Domrestaurierung zu Mainz 1926/28 und den erst im vorigen Jahr gefundenen Bassheimer Retter (um 1240) als von seiner Hand stammende nachwies. Die seelische Verspannung, großzügige Behandlung der Gewänder, vollendete Beherrschung der körperlichen Bewegung, höchst entwickelte Individualität ist das Gemeinsame dieser Werke mit den Naumburger Lettnern und Stifterfiguren.

Sie, das Hochwerk des Meisters, waren der Kernpunkt der Untersuchungen und die Liebe des Vertrags. Vieles ließ sich der um 1250 begonnene Vertrag des Naumburger Domes ein Erinnerungsmal an den Sieg des Naumburger Bischofs gegen die Bischöfe und Rechtsanprüche des Jester-Domkapitels. Es ist als Veremigung einer ganzen Sippe von Stiftern einmalig in der deutschen Plastik und ein feinerer Duktus gegen die Haupt-

wohltäter des Domes, die Bettiner und Elhardiner. Die Lettinthen sind etwa zehn Jahre später (um 1260) als die Stifterfiguren entstanden und offenbarten namentlich die kompositorische Eigenart des Meisters, alle Figuren den ostdeutschen Typ, harte, knochige Willensmenschen. Die Stifterfiguren, die (wie ja immer bei deutschen Skulpturen) von links nach rechts von der Höhe der Westwandhälfte absteigen, sind, sind eine Siegesallee und keine Abnenleben. Es ist eine Gemeinschaft edler Männer und Frauen, die seelisch miteinander verpannt sind durch irgend eine erste, nicht trohe Geisteshaltung. Man hat die Gemahlinhaltung die verschiedene Betreuung am Gotterdesden finden wollen; Dr. Schmitt vertritt aus der Schilderung der Figur Dietmars „Dietmar occidit“ die Himmelskommunion abzuleiten. Das Gottesgericht, dem Dietmar erlag, war der tragische Höhepunkt der Sippengeschichte, es war auch das geistige Band, das die Stifterfiguren eintritt. Alle beschäftigen sich mit dem schredlichen Vorfall, die Figuren in Dietmars Nachbarschaft zeigen die größte Erregung. Wieviel die lachende Regalindis (übrigens häufig nicht von der Hand des Meisters stammend) in diese Haltung eingeschlossen ist, erörterte Schmitt nicht. Sie tanzt bei jedem Eröffnungsversuch aus der Reihe.

Die Vorträge im Nassauischen Kunstverein gehören zum Erleben, was man in Wiesbaden zu hören bekommt. Der Vortrag von Prof. Dr. Schmitt, Aufführung der diesjährigen Reihe, war dessen ein erneuter Beweis. H. R.

* Eine Forschungsabteilung für deutsche Volkskunstgeschichte in Leipzig. Das Institut für deutsche Landes- und Volkskunst an der Universität Leipzig hat eine eigene Forschungsabteilung für deutsche Volkskunstgeschichte errichtet, in der die Grundlage einer grobströmigen Forschungsarbeit der fotografischen Methoden gelegt wird. Der Belegschein der Forschungs- und Lehrfertigkeit umfaßt vier Semester. Die Arbeiten werden sich auf das Gesamtdeutschland der Erde erstrecken. Die Hörsäle werden an diesem Forschungsbereich dadurch teilnehmen, daß sie in Studiengemeinschaften eintreten, die von den künftigen wissenschaftlichen Fach- und Hilfsarbeiten in der Forschungsabteilung geprägt und geführt werden. An die vorgetragenen Vorlesungen und Übungen schließen sich Vortragssitzungen an. Die Giebung des Lehrplans erfolgt folgendermaßen: 1. Semester: Siedlungsgeschichte, der Werdegang des deutschen Lebensraumes und Ausbreitung des Deutschen über die Erde. 2. Semester: die Kostengeschichte des deutschen Volkes. 3. Semester: Volkskörperschaften, der Werdegang des deutschen Volkskörpers in Jahr und Bau. 4. Semester: Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Der Arbeitsplan tritt mit dem Wintersemester 1936/37 in Kraft.

Aus Kunst und Leben.

* Karl Schuricht eröffnete die Reihe der zehn Philharmonischen Meisterkonzerte in Berlin mit der Erstaufführung von Edmund von Börs Thème, Variationen und Finale für Orchester, die bei Publikum und Presse einen ungewöhnlichen Anklang fanden. Glanzstück des Abends war das Scherzo in einer Holländung wiederholt, wie sie in Berlin selten gehört wurde. Die Philharmonie war ausverkauft. Am Schlus der Aufführung wurden Schuricht fürmerlich ovationiert bereitet. Solist des Abends war Alfred Cortot. Von Publikum sah man Vertreter der Reichsregierung sowie den französischen und griechischen Botschafter.

* Adolf Hitler. Der Lyriker Adolf Hitler, Ehrenmeister des Wiener Schubertbundes, ist in Wien gestorben. Hitler hat sich hauptsächlich durch Männerhände einen Namen gemacht. Er ist auch in Deutschland durch zahlreiche Reisen des Schubertbundes her bekannt.

* Eine alemannische Kulturtage. In den nächsten Tagen wird in der Kreisstadt Freiburg eine vier tägige alemannische Kulturtage abgehalten, an der eine Anzahl deutscher, schwäbischer und elbfränkischer Dichter und Musiker des oberdeutschen Lebens und Kulturräume beteiligen. Als Vertreter der drei alemannischen Volksgruppen werden der Badener Hermann Bärke, der Schweizer Adolf Schäffer und der Elsässer Müller Blattau sprechen.

* Goethepreis in Italien. Im Anschluß an die 150-jährige Jubiläum feierte zu Ehren der 150-jährigen Wiederkehr der Reise Goethes nach Italien wurde in Florenz, einen Goethepreis zu stiften. Der Preis wird 1000 Lire betragen und soll im September eines jeden Jahres für die beste Sammlung lyrischer Gedichte gemacht werden.

* Eine portugiesische Schenkung an die Hanseatische Universität. Aus dem Vermächtnis des verstorbenen Petrus L. Kräulen Luis erhielt das Centro de Cultura portuguesa e brasileira an der Hanseatischen Universität in Hamburg durch die Erben des geschenkten Nachlasses eine Schenkung. Die Bibliothek umfaßt 400 Werke in portugiesischer Sprache über Sprache, Literatur, Geschichte, Geographie und Kultur des portugiesischen Kulturreiches. Sie wird den Räumen des Seminars für romanische Sprache und Kultur als Sammlung Luisa Cr. aufgestellt. Hinzu kommt der Nachlaß der literarischen Korrespondenz der Verstorbenen mit portugiesischen Dichtern und Gelehrten, die für die Geschichte der kulturellen Beziehungen zwischen Portugal und Deutschland außerordentlich wichtig ist.

beitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger betrug Ende September noch 3063 Personen. Amerikanische Wohlfahrts- arbeitslose wurden noch 3034 gezählt; das bedeutet eine Verringerung um 1014 Personen gegenüber der Zählung von Ende September 1935.

Die Vorhersage auf den Monat Oktober lässt gleichfalls eine günstige Entwicklung der Arbeitslage erwarten. Aller Voraussicht nach ist sogar mit einer weiteren Abnahme an Arbeitslosen zu rechnen.

"Restaurant" – eine Suppe!

Geträumte schon zur Kreuzjahrzeit.

Ein un schönes Wort, das jedoch jetzt allmählich wieder aus der Mode kommt, ist die Bezeichnung "Restaurant" für die gute deutsche Gastronomie. Mit diesen französischen Namen ist es den Deutschen aber ebenso ergangen wie mit der Gaulaute. Das die "Eisernehr" bedeutet, und nur ein komplizierter Gedankengang in ihrer Verwendung für eine heimliche Art Henkerläden führt, das lernt man in der Schule, wenn man mit dem französischen Sprachunterricht beginnt. Wer aber denkt wohl heute noch davon, wenn er in einem Restaurant geht, dass dieses Wort ursprünglich eine Krebsföhre bezeichnete, wie sie Generationen und Wörterbücher zur Wiederherstellung ihrer Kräfte bereitstellt wird? Erst 1765 benannte einen gewissen Boulangier in Paris sein Spezialhaus "Restaurant" und brachte über seiner Tür den etwas freiwiligen, aber werbewirksamen Spruch an: "Venite ad me omnes qui somnatis laboratis et ego restaurabo vos". Zu deutsch: "Kommet her zu mir alle, die ihr an (leeren) Magen leidet, ich werde euch erquicken!"

Als dann in Deutschland Speisewirtschaften "Pariser Stil" auftraten, wurden sie "Restaurants" genannt. (1) Gasträume und Beherbergungsgemeinde, Bäder- und Konditoreihandwerk zeigten in Berlin auf ihrer Jahresausstellung in eindrucksvoller Weise ihren wundervollen Dienst am Gau. Die schöne Show, die auch manchen geschäftlichen Einblick gewährte, regt dazu an, den hohen Stand, den das Gewerbe heute erreicht hat, mit den Verdienstnissen der Vergangenheit zu vergleichen. Und dabei findet man, dass manches Gegenwärtige gar nicht einmal so neu ist, wie den Anschein hat, dass manches, was uns heute geläufig ist, eigentlich einen seitlichen Ursprung hat. Es ist zum Beispiel die Getränkesteuer, die ein Quell ständiger Sorge der Gaulaute ist. Wer sie aber für eine neue Gründung eines stadtneuen Stadtrates aus jüngerer Zeit zur Füllung des Stadtstaats hält, der irrt sich gewaltig. Man kannte sie in Deutschland schon vor mehr als 800 Jahren, also schon zur Kreuzjahrzeit. Dann bereits im Jahre 1104 ließen die Augsburger Ratsherren eine Weinsteuer, "Ohmgeld" genannt, fest!

Wiesbadener Gäste. Unsere Weltkurstadt hat auch in diesen Herbstmonaten eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten des In- und Auslands in seinen Räumen begrüßt. Bei dem Besuch des alten Führers der Partei hatten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, seiner Reichsorganisationsteilnehmer Dr. Ley und Reichsstatthalter Springer im Nassauer Hof Wohnung genommen. Im gleichen Hotel sind in letzter Zeit abgestiegen: Conte F. Capponi, italienischer Marineteilnehmer, London; Hans Stuk u. Frau, Starbrieg, Rembrandt (Oberbürgermeister); Prof. Clemens Kraus, Münster; Generalmilitärdirektor Arsenius, Amsterdam; Gen. Karl Brauns, Berlin; G. Reichenbach, amerikanischer Botschafter, Wien; Generaldirektor J. Phillips, Hollingsworth; Generaldirektor A. Magen, General Motors, New York; Grafin zu Sandzell, München; Staatssekretär Dr. Schlegelberger, Berlin; Ministerialrat Dr. Witte, Berlin; Mr. u. Mrs. Powell, San Francisco; Vice, E. Senne, u. Familie, Antwerpen; Generalmilitärdirektor Staatsrat Dr. Richard Strauss, Karlsruhe; General Schwander, Hamburg; Dr. W. F. Roell, Haag.

Betriebsappelle in den Betriebsbetrieben. Der Reichsverkehrsminister Freiherr Ely von Bülowich will zusammen mit dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft, Betriebs- und öffentliche Betriebe am 8. November in Berlin einen Betriebsappell abnehmen. Zur gleichen Zeit finden in allen Betriebsbetrieben Deutschlands Betriebsappelle, bzw. Übertragungen statt. Die Kundgebung beginnt um 8 Uhr.

Was bedeutet der Geburtenrückgang für das deutsche Volk? Das Nachfrageziel prägte das Schlachtwort: Jedes neu geborene Kind ist ein Arbeitsloser mehr. Der Nationalsozialismus aber fördert im Kampf um die Arbeit gerade die Familienbildung und den Kinderzettel! Wo liegt hier der Fehlerhafte des vergangenen Systems? Wohl nur wenige Vollgenossen können auf diese Frage eine befriedigende Antwort geben. Das Scheinbare Anwachsen des Volkstals verläuft durch den Rückgang der Sterbeziffer, erzeugt bei den meisten immer noch falsche, viel zu optimistische Ansichten. Hier ist Aufklärung dringend geboten! Auf

Der Gauleiter in den Werkstätten seiner Arbeiter.

Der Gauleiter besichtigt einen Industriebetrieb im Grenzkreis Dillenburg des Gaues Hessen-Nassau. Am Mittwoch, 21. Oktober 1934, besichtigte Gauleiter und Reichsstatthalter Springer die Eisenwerke in Burg, Kreis Dillenburg, die zu den größten europäischen Fabriken der Ofen- und Herdindustrie gehören. Bei dem Rundgang durch das Werk kontrollierte der Gauleiter feststellen, dass auch auf diesem Produktionsgebiet die deutsche Qualitätsarbeit an der Spitze markiert. Dies ist vor allem dem großen Fortschritt im Herd- und Ofenbau in den letzten drei Jahren zuzuschreiben, nach einem Stillstand der vorangegangenen zwei Jahrzehnte. Diese Verbesserungen erstrecken sich einerseits auf die Möglichkeit einer großen Einsparung von Brennstoffmaterial und andererseits auf die ökonomische Ausnutzung während des Brandprozesses.

Der Aufschwung im Industriebetrieb des Dillkreises findet seinen Ausdruck in der Tatsache, dass dort heute % des gesamten Herd- und Ofenbedarfs Deutschlands hergestellt werden. Ebenfalls charakteristisch für diese erfreuliche Aufwärtsentwicklung ist die Erhöhung der Erfolgsraten: z. B. in dem dieser vom Gauleiter besichtigte Betrieb hat seine Belegschaft von 1800 auf 2700 Arbeitslameraden vermehrt.

In den Werkstätten, an der Arbeitsstelle unterhielt sich der Gauleiter mit den Arbeitern und erfuhr, dass sich ein gehend nach den Leistungen der Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Auch die sozialen und materiellen Verhältnisse des einzelnen Arbeiters würden bei dieser Gelegenheit besprochen.

Das Sozialversicherungswerk der Deutschen Arbeitsfront.

Rat und Tat für alle Schaffenden.

Frankfurt a. M., 21. Ott. Die Gau-Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront hatte am Mittwochmittag zu einer Arbeitstagung im Frankfurter Palmengarten eingeladen, in der der Leiter der Abteilung Sozialversicherung im Amt für Rechtsberatungsstellen in der Deutschen Arbeitsfront, Dr. W. Lieder, in einem großangelegten Vortrag einen Überblick über das umfangreiche Arbeitsgebiet der Sozialversicherung gab.

Der Referent führte u. a. folgendes aus: Die Deutsche Arbeitsfront steht mit ihrer allumfassenden Organisation der schaffenden deutschen Menschen und ihren Einrichtungen ganz anders gegenüber als die früheren Gewerkschaftsverbände. Jeder Mensch habe die soziale Pflicht, mit den ihm verliehenen Gaben der Volksgemeinschaft zu dienen. Diese hinwiederum müsse alles tun, die Arbeitskraft der Volksgenossen in vollem Umfang zu erhalten und ihnen die dringenden Sorgen um das Alter zu nehmen. Versicherung und Arbeitserhalt müssen eine Einheit bilden. In der vergangenen liberalistischen und monarchischen Zeit habe man nicht den Mut gehabt, die durch den Krieg und die Inflation entstandene wirtschaftliche und finanzielle Zerrüttung der Rentenversicherung zu begegnen. Es sei das Verdienst des nationalsozialistischen Staates, Maßnahmen eingeleitet zu haben, die zwar von den Beteiligten sofort verlangt, ihnen aber auch die Gewissheit geben, ihre Beiträge nicht umsonst geleistet zu haben. Die Deutsche Arbeitsfront wirke durch ihr Sozialamt bei

der Neugestaltung der Sozialversicherungsgelehrung und habe sich in dem Amt für Rechtsberatung stellen eine Einrichtung geschaffen, die den Mitgliedern der DAF in arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Fragen sofern Rat und Hilfe gewahrt. Tätigkeit sei aber keineswegs eine Fortsetzung der früheren Interessenvertretungen im Sinne der Klassekämpfer gestellten ehemaligen Gewerkschaften und Arbeiterschaften.

Dr. Lieder machte dann interessante Angaben über Umfang des neuen Werkes im Dienste der Volksgemeinschaft. In 32 Gauen und rund 400 örtlichen Dienststellen werden die Einsichtsfreiheit aus dem Arbeits- und Sozialversicherungsrecht bearbeitet. In über 1600 Polizeistationen werden die Dienststellen der größeren Orte regelmäßig einmal wöchentlich Sprechstunden abhalten. Die Beratung der Versicherten werden auch Streitfälle aus Versicherungsbedürfnissen durchgeführt, allerdings nur in ausreichend gehaltenen Fällen. Der Gelehrte erläuterte die Arbeit der Rechtsberatungsstellen auf sozialversicherungsrechtlichem Gebiet dadurch, dass er ganz wiedergiebt, wie eine Vertretung in Frage kommt. Immerhin seien die behandelten der Redner dann noch alle Meldungen bis dahin getroffen, um eine in jeder Beziehung aufwendende und wirtschaftliche Vertretung der Volksversicherungsbehörden durchzuführen. Es sei das Verdienst des nationalsozialistischen Staates, Maßnahmen eingeleitet zu haben, die zwar von den Beteiligten sofort verlangt, ihnen aber auch die Gewissheit geben, ihre Beiträge nicht umsonst geleistet zu haben. Von besonderer Bedeutung sei hier ein Abkommen des Rechtsberatungsstellen mit dem Reichsarbeitsminister, wonach sozialversicherungsmedizinisch geschulte Ärzte der Beratungsstellen zur Verfügung stehen.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Mittwoch-Vormittagsziehung.

50 000 RM:	170 730.
10 000 RM:	68 280.
2000 RM:	106 941. 319 122 323 643 357 680.
1000 RM:	81 158 151 214 272 845 356 097.

Mittwoch-Nachmittagsziehung.

25 000 RM:	341 157.
3000 RM:	392 033.
2000 RM:	131 225 347 325 386 766.
1000 RM:	68 442 256 913 302 661 349 221.

Gewährt.)



Hunrück bis zum Großen Feldberg, vom Westerwald zum Rheingebirge genutzt. Mit der Fahrt über ruhige Kemerter Heide und durch die Täler Langscheid, Strüth, Eppenbichl wurde eine Strecke unterhalb der Lahn, die wohl vielen Teilnehmern den Namen noch nicht aus eigener Anschauung bekannt war. Von der Lahn ging es hinab ins Wisperthal, das in seinem kleinen Teile von den Laubentümmlern abwärts durchfahren. Über Paderborn wurde dann der Niederrhein erreicht und Dagobertshöch, die Kaffeehaus eingelagert. Nach einer Besichtigung des Nationaldenkmals ging die Fahrt durch den Rheingau nach Ostrich, wo im Schwanen-Vorhang von Hans Beder, der wieder für die Stimmung sorgte, ein rheinhessischer Abend die Rührung bis zur gemeinsamen Rückfahrt nach Wiesbaden kameradschaftlich zusammenfiel. Ein buntesgramm wurde geboten, das Tandemarbeiten von Marie Wanzer, häusliche Arbeit und schwefelhaltende Kundardichtungen von Willi Riegel brachte. Eine kleine Kapelle spielte zum Tanz. Es war eine wohrgesetzte Fahrt und ein sehr gemütlicher Abend.

Bestandene Prüfung. Vor dem Prüfungsaufschlag Oberlandesgericht Frankfurt a. M. hat die Prüfung der oberen Justizakademie mit Erfolg bestanden. Supernumerär Frantz, Wiesbaden.

Das Fest der überlieferten Hochzeit feierten heute die Leute Bölschhauser Emil Krog und Frau Anna Engel, Wilhelm, Hederstraße 22.

— Wer beherrscht Sowjetrußland? Die Herrlichkeit Somparadies und die Präzision Berufung sowjetischen Führers wurden an dem Reichsparteitag 1936 vom Reichspapagandaleiter Dr. Goebbels und Leiter Rösenberg mit erhabender Deutlichkeit aufgetragen. Unter den zahlreichen Veröffentlichungen zu diesem Thema bringt die "Münchener Illustrierte Presse" in ihrer Nummer vom 22. 10. 1936 einen Beitrag "Wer beherrscht Sowjetrußland?", der die Zustände in Sowjetunion und eine Blätterausgabe jüdischer Sowjetunion mit einbandhaltigen Bild dokumenten belegt. Wer sollte verzweifeln, sich diesen Tatsachenbericht anzusehen?

Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe:



Schutz vor Ansteckung!

In allen Apotheken u. Drogerien.

Luftzug fährt in ein Geschäftshaus.

Eine Fußgängerin in die Schanzenstraße gekreuzt der Straße nach Dietrichstein ein Luftzug eine enge Straße, als gleichzeitig ein Straßenbahnmotorwagen die Fahrzeuge bremsen musste. Dabei wurde der Längsstege des Lokomotivs, der mit 70 Jtr. Mehl beladen, gegen ein weit vorgelagertes Geschäftshaus geschleudert, raste in ein Schaukasten, das ebenso wie der Hausecke völlig zertrümmert wurde. Eine Fußgängerin erlitt schwere Verletzungen, vor allem Schnittwunden im Gesicht. Das Haus wurde abgerissen, da es einzufallen drohte.

Wiesbadener Vororte.

Siebdruck.

Gesundheitsverpflichtung. In dem städt. Verwaltungsbüro, Wiesbaden, Friedrichstraße 19, 2, werden am Dienstag, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr, eine größere Anzahl von Wiesen- und Lagerplätze verpflichtet, darunter auch unser unterem Stadtteil. Die Verpflichtete können bei den künftigen Verwaltungsmeldungen eingeleitet werden. Der Ehrenpreis, die Note "Seht gut" und der Titel "Tier" erhalten auf der Junggesellenschau in einer englischen Zeremonie von Herrn P. H. G. Jr. die Auszeichnung. Die Anfang dieses Jahres eingeleitete Bauaktivität ist auch heute noch im lebendigen Fortgang. Außer größeren Umbauten sowohl bei den kleinen Werken als auch von privater Seite aus sind große Anzahl neuer Villen, Wohn- und Siedlungsbauten fertiggestellt worden. An den Häusern in der Siedlung des Bau- und Arbeitsgemeinschaft wird noch eifrig gearbeitet, die letzten zwei Villen in der Volksstraße gehen bald fertiggestellt werden, sodass abso. die Straßenausbauung ihres Amtes warten kann, damit die vorgelegten Autobahnen für Arbeitsbeschaffung Verwendung finden unter Stadtteil um eine schöne Straße bereitstehen wird. Ein weiterer neuer Straße am Ländchenfeld, Simmendorf, vor wenigen Tagen ebenfalls mit dem Bau von Villen begonnen worden, sodass auch hier, falls nicht zu früh eintritt, die Bauarbeiter noch längere Zeit warten werden. Auch der Garten- und Heimstätten-Verein, welcher im Laufe der letzten Jahre so manches erledigen will, ist wieder neu auf dem Platz erschienen. Im Distrikt Rheinland zwei Doppelwohnhäuser, der neu entstandenen Odenwald-Siedlung an der Kahlmühle sind die äußeren Arbeiten soweit fertiggestellt in kurzer Zeit werden auch schwere Handwerkerarbeiten erledigt haben. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die kleinen Bauarbeiter mit der diesjährigen Bauaktivität durchaus zufrieden sind. Etwas mit dem Fahrzeug. Am Mittwochabend kam es an Hindenburgallee kurz vor dem Ortseingang zu einem Unfall. Und zwar läuft dort ein Radfahrer, als er die schrägen Weinbergstrasse in die Allee einbog, auf den

Wie in jedem Jahre seit Bestehen des W.W. so ist auch in diesem Jahre das Jungvolk eine Brotzeit durchsetzt. Weile den Pimp am 24. Oktober ab, wenn er bei dir ansteckt!

Fahrdamm, der durch die Nässe den Reifen keinen Halt mehr hat. Der junge Mann erlitt durch den Fall hart blutende Gesichts- und Handverletzungen und muhte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Dosheim.

Eine schöne Einrichtung hat die Ortsgruppe Dosheim des NSDAP getroffen. Den alleinstehenden, wegungsähigen Volksgenossen, die an dem gemeinsamen Mittagessen in der Geschäftsstelle, Wiesbadener Straße 58, nicht teilnehmen können, wird von dem ältesten Jahrgang der Mädchenstube das Essen zur Feierzeit gebracht. Sofern es gewünscht wird, kann das Essen auch in die Wohnung gebracht. Sofern es gewünscht wird, kann das Essen auch von Angehörigen abgeholt werden. Über die Güte und Reichhaltigkeit dieses Mittagessens sprechen sich lärmlose Teilnehmer nur lobend aus.

Geländekampf der Hitler-Jugend. Der Bann 80 der Hitler-Jugend führte in der Gegend um Dosheim in Anwesenheit des schiedenden Bannführers Bingel einen Geländekampf durch, bei dem die rote Farbe die Oberhand behielt und die blaue unterdrückt. Sämtliche Hitler-Jungen waren mit Eifer und großer Begeisterung bei der Sache und verstanden es, in guter Kenntnis des Geländes Angriffe vorzubereiten und Verteidigungsstellungen zu bilden. Die SA war als Schiedsrichter eingesetzt. Der schiedende Bannführer Bingel und der neue Bannführer Koch nahmen sodann den Vorbermarsch der Hitler-Jugend auf dem Platz am „Kehlweg“ ab.

Kraft-durch-Freude-Gespiel. Im „Turnerheim“ wird am Donnerstagabend vom dem Tegernseer Bauerndeutsch in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“ das Luftspiel „Der Stappenberg“ aufgeführt.

Die Spar- und Darlehnskasse W. Dosheim hält im Gathaus „Zum Hirsh“ unter Leitung des Vorstandes Aloisian eine Versammlung ab, die sich hauptsächlich mit der Bestellung der Saatkartoffeln für das nächste Jahr beschäftigt. Die Bedingungen wurden festgelegt und die Wahl der Sorten besprochen. Anschließend hielt Ortsbauerführer Wintermeier eine Versammlung der Ortsbauernschaft ab, wobei er zunächst die Kartoffelkontrollscheine erläuterte, die bei jedem Verkauf an den Bäuerlein erforderlich sind. Sodann wurde der Proprietebenachricht für das nächste Jahr festgestellt, und die Richtlinien für die in dieser Woche in der Bauernhof beginnende Sammlung für das Winterhilfswerk bekanntgegeben. Zum Schluss machte der Versammlungsleiter auf die Wichtigkeit des Besuchs der Bäuerlein aufmerksam.

Erlerntes oder Erlebtes im BdM.

Iwed und Ziel der Schulungsarbeit.

Am Samstag, 24. Oktober, wird die Reichsreferentin des BdM, Trude Bärtner-Mohr, das alte Schloss Helligenberg bei Jungenheim an der Bergstraße feierlich seiner Bestimmung als Mädels- und Jungmädelsführerschule des BdM im Obergau 13 übergeben. Damit sind die 100 Mädels und Jungmädels des Gaus Hessen-Kassel in ihrer Arbeit wieder einen großen Schritt weiter gekommen. In dreiwöchentlichen Schulungskursen wird hier oben in dem wunderbar gelegenen alten, wieder gut instandgehaltenen Schloss die Führerinnenkunst der nationalsozialistischen Mädelsorganisation geführt werden.

Es ist bei dieser Gelegenheit am Platze einmal über die Schulungsarbeit des BdM im Obergau Hessen-Kassel zu berichten. Gerade ein Jahr ist es her, da lud der Gau zu einer Eröffnung seiner Jungmädelsführerschule in Wiesbaden ein. Seitdem sind in dreiwöchentlichen Schulungen 150 Jungmädelsgruppenkunst geschult worden und haben neue Anregungen. Als im Frühjahr die Mädelsführerschule im Vogelsberg aufsuchen musste, da das Gebäude zweitligig notwendig gebraucht wurde, da begann die nach einer neuen, größeren Schule. Die Mädelsführerschule sog um nach Mainz und Burg; laufend sind dort Mädelsführerkunst dreiwöchentlich gehalten worden. Was Mädels- und Jungmädelsführerkunst auf den Führerinnen erlernen und erleben, das ist nicht dazu bestimmt, sie einzeln in ihrer Bildung und Erfahrung weiterzutragen, sondern sie nicht als einen Schatz in sich aufzuspeichern, sondern das Erlebte und Gehörte gehört den Mädels. In Heimabenden, auf Fahrt, im Lager, so gibt jeder Führerin ihre Erlebnisse, ihre Schulung weiter an ihre Schwestern wie eine Mädelsgruppenführerin, lassen wir tief und ernst die inneren Zusammenhänge allen Mädels erkennt, so haben wir mit ihr gleichzeitig die Mädels erkennt, die von ihr geführt und im wöchentlichen Zusammenhang mit ihr zusammenkommen. Bringen wir in Jungmädelsführerschule 30 Jungmädelsgruppen-

führerinnen ein neues Leben bei, so wissen wir, dass 30 mal 150 Jungmädels im Obergau dieses Leben mitlernen.

So ist die Schulungsarbeit anzusehen, das ist die Bedeutung der Führerinnenkunst, angelehnt bei den Reichsführerinnenkunst im Reich, über die Obergauführerschulen in den 25 Obergauen bis zu den Wochenschulungen jedes Unterganges und jedes Heimabends im Dorf. Die Schulungsarbeit des BdM beschränkt sich nicht nur auf die dreiwöchentliche Schulung in den jeweiligen Mädels- oder Jungmädelsführerschulen, laufend werden in jedem der 17 Mädels- und Jungmädelsuntergauen des Obergau 13 die sogenannten Kurzschulungen und Wochenend-Schulungen durchgeführt, in denen alle Führerinnen erfasst werden. Daneben treten noch Schulungslager, wie zum Beispiel erst vor wenigen Wochen vom Obergau aus in 15 Lagern durchgeführt wurden.

Der Aufbau dieser Schulungskurse ist folgender: Schulung hat nichts mit Schule zu tun, es kommt bei unserer Schulung weniger auf das Wissen als solches an, als darauf, das Mädel in diesen drei Wochen zu einer Kameradin werden zu lassen, es einmal losgelöst von Schule, Beruf und Elternhaus, um sie unter einheitlichen Bedingungen mit der Kameradin aus ganz anderen Verhältnissen zusammenzubringen. Das ist die eine Seite der Schulungsarbeit, und zeitig eine Stunde Sport oder eine halbe Stunde Freizeit, ein Märchenpiel deutlicher, ob ein Mädel geeignet ist, 100 Mädels Führerin in allen Dingen zu sein, als die größte Lebhaftigkeit und das beste Wissen beim Führer. Die Themen der Rottägige, die meist von führenden Parteigenossen gehalten werden, sind in ihrer Gesamtheit möglichst umfassend: Landwirtschaft, Heimat, Geschichte, der deutsche Mensch, das Volk, die Rassenstage usw., sind nur Teilegebiete des großen Lehrplanes.

Eine besondere Beachtung nimmt der Sport ein. Daneben kommt die Weriarbeit, das Singen, der Volkstonz und das Streichspiel nicht zu kurz. Dann wieder gibt es Aussprüche über die Heimat und über alles, was eine Führerin in der Arbeit mit ihren Mädels bewegt.

Stolz und froh wird am Samstag der gesamte Obergau sein, wenn Schloss Helligenberg feierlich als Führerinnenkunst bestätigt wird.

lichen Werksschule für die Jungbauern und Jungbauertinnen aufzurichten, da in der heutigen Zeit der Anspannung aller Kräfte in der Landwirtschaft und im Hinblick auf die Nutzungsfreiheit des Volkes Fachkenntnisse unbedingt erforderlich seien.

Weinlese-Erschiebung. Infolge der milderen Witterung in den letzten Tagen hat man den Beginn der Weinlese noch etwas hinausgeschoben.

Friedhof-Besuchung. Der Friedhof an der Schwalmacher Straße und der Waldfriedhof sind während des Winterhalbjahres bis 17 Uhr geöffnet.

Hohes Alter. Am Freitag, 23. Oktober, begehen die Volksgenossen Heinrich Seipell, Landesleiter Freudenberg, Tulpenweg 29, den 74. und Witwe Marie Würdel, Karl-von-Linde-Straße 6, den 71. Geburtstag.

Vormittags Wäsche – abends Besuch!

Angst um Ihre Hände, daß sie abends eisig und spröde aussehen? Nicht nötig! Schnell das wirksame euzenartige Hauptpflegemittel anwenden: mit NIVEA-Creme einreiben, dann bleibt Ihre Haut zart und geschmeidig.



Erbenheim.

Die Obstschmiedestelle wurde in diesem Jahr erstmals im Hause des Gutsbesitzers H. Stemmler eingerichtet, und wird vom Sammelstellenleiter Friedrich geführt. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag liefern die Erzeuger ihr Obst, jor- fällig nach Qualität und Sorte in die handlichen Obstschmiedestellen eingelagert, an der Sammelleiste ab, die es dann an die Bezirksabgabestelle Wiesbaden, Mainzer Straße, zur Vermittlung an den Handel mittels der Verkehrsgegenwart weiterleitet. Die Neuordnung des Ablages über die Ortsammelstellen kann nunmehr auf einige Monate erfolgreichen Arbeitsverlauf erzielen, und hat sich große Beliebtheit bei den Obstbauern erworben, ist doch damit jederzeit ein guter Abgang und zweckmäßige Verteilung des Obsts gewährleistet.

Der Gesäßglockenzweig hält unter Leitung des Vorstandes Georg Heßner im Gathaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung, die sich neben Erörterung jährlicher Fragen und Versiegelung von Rundschreiben im wesentlichen mit der Vorbereitung der am 7. und 8. November hier stattfindenden Lotalausstellung für Gesäßglocken beschäftigte.

Gautreffen der Arbeitsdant-Jungmannschaften in Mainz.

NSG. Am 7. und 8. November treffen sich die ehemaligen Arbeitsmänner und maides des Gaus Hessen-Nassau in Mainz, um in einer Feierfeier am Sonntag, 8. Nov., vormittags 10.15 Uhr, durch den Gausmann der D.A.S. Wilm Beder in die Jungmannschaft in die Deutsche Arbeitsfront überwiesen zu werden. Soziale Meldung bei den Ortsverbandsaufsichtern ist notwendig, wo auch nähere Einzelheiten zu erfahren sind. Unterkunft und Feldküchenversorgung wird bereitgestellt.

Weiter erhöhte Speisetkartoffel-Umsätze.

Die Speisetkartoffelumsätze haben in der Beziehungszeit der Jahreszeit entsprechend weiter zugenommen. Infolge der unverändert starken Kartoffelbedarf können die Anforderungen überall reichlich befriedigt werden. In steigendem Maße wird neben der Dekoration des Tagesbedarfs Einsteckware ausgenommen, was zur Folge hatte, dass die Überläufe an den Hauptverbrauchsstätten im Vergleich zu den Vormothen abgenommen haben.

Auf dem Pflanzkartoffelmarkt ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Zur Herbstsaison überwiegt das Interesse für frühe Sorten während zur Frühjahrszeit auch Abschlüsse in späten Sorten getätigten wurden.

In Butterkartoffeln sind die Anforderungen unverändert groß und werden durch Zufuhren überall gedeckt.

Die Speisetkartoffelmarkte in Hessen-Nassau waren lebhaft, Verladungen wurden hauptsächlich nach Südbaden und Württemberg, daneben auch nach dem Siegerland und der Rheinprovinz vorgenommen. Mit den zunehmenden Winterernteerlösen geht sich auch die Aufnahmefähigkeit des eigenen Gebietes verstärkt.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.



Wer ESSOLUB gebraucht, hat damit die Gewähr, ein Öl zu fahren, wie es vorteilhafter nicht geboten werden kann. Er erhält es zu einem Preis, der im Hinblick auf die Vollschutz-Wirkung dieses Öles ungewöhnlich günstig ist und der sich mit erklärt aus der umfangreichen, ständig zunehmenden Verwendung, die ESSOLUB in allen Verbraucherkreisen findet.

Wer Vollschutz will –

nimmt ESSOLUB





Pelz zum Mantel **Pelz** zum Kleid
Pelztafeln und Felle in großer Auswahl

KRÜGER & BRANDT
vormals S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41

Füllhalter - Freunde!

Quälen Sie sich nicht mit einem alten System, prüfen Sie die neuen Erfahrungen, die besser, einfacher und billiger sind. Koch am Eck zeigt viele praktische Modelle.

Familien-Drucksachen S. Blumenthal'sche
Fotodruckerei
jeder Art in fürgester Zeit Wiesbadener Tagblatt



**Turn- und Sportverein
"Eintracht"** gegr. 1846

Anlässlich unseres 90jährigen Jubiläums halten wir am Samstag, den 24. Oktober, nachm. 4 Uhr eine Totenehrung auf dem Südfriedhof ab zum Gedächtnis unserer verstorbenen und gefallenen Mitglieder, wozu wir besonders deren Angehörige höflichst einladen.

Heute entschließt sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Johannette Lang

geb. Maxineir
im 69. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Lang
Otto Lang
Luise Lang, geb. Colditz
Ellen Lang, geb. Koch
und Enkelchen Hildegarde.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1936.
Zimmermannstr. 1.

Die Beerdigung findet am Freitagvormittag 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todesfälle in Wiesbaden

Friedrich Zang, Oberamtsrichter i. R., 83 J. Wülfertstr. 9, † 19. 10.

Georgmann, Buchdr., Reinmannstr. 50 Jahre, Neugasse 26, † 19. 10.

Alwine Erd, geb. Klause, Wm., 77 Jahre, Wülfertstr. 4, † 20. 10.

Ella Sandow, Berlauerin, 48 Jahre, Mittelheimer Str. 14, † 20. 10.

Louis Dors, Töpfer, 82 Jahre, Wetzlarstraße 37, † 20. 10.

Eugenie Edle von Graeve, geb. Zeidler, Wm., 64 Jahre, Kaiser-Friedrich-Ring 32, Bremen u. Dessau, 21. Oktober 1936.

Feuerbestattung: Samstag, 24. Oktober, mittags 12 Uhr, Südfriedhof.

Emilia Rech, geb. Schwenck, 33 J. Adolfsallee 32, † 21. 10.

W. Biebrich.

Elisabeth Hammes, geb. Sender, Gehrtau, 57 Jahre, Wiesbadener Straße 67, † 19. 10.

Hedwig Baum, geb. Neumann, Gehrtau, 29 Jahre, Herrenheimer Straße 4, † 19. 10.

Wenn zum Friseur
..... dann zu **Dette**
Michelsberg 6



Das Haus für neuzeitliche Haarbehandlung. Dauerwellen — Fönen — Ondulation Haarfärben — Blondieren — Tönen — Schönheitspflege von nur Spezial-Kräften. Allerneueste Dauerwell-Apparate.

Alexi-Kaffee
täglich frisch aus der Röstmashine in Metallbehälter u. von da zum Kunden. Daher vollste Gewähr für volles Aroma!

Die Preislagen:
125 Gramm 48, 55, 60, 65, 70, 80, 90 Pf.
und 3% Rabatt
Preise für Großverbraucher auf Anfrage.

Kaffee-Rösterei
Michelsberg 9 **Alexi** Tel. 27652

Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eugenie Antoniette Edle von Graeve
geb. Zeidler

ist nach kurzem schwerem Leiden in die Ewigkeit abberufen worden.

Im Namen aller Verwandten:

Emma Ellinger, geb. Zeidler
Gertrude Paulmann, geb. Zeidler
Dr. Richard Ellinger
Thg. Regierungs- und Vet.-Rat I. R.
Dr. Herbert Ellinger

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 32, Bremen u. Dessau, 21. Oktober 1936.

Feuerbestattung: Samstag, 24. Oktober, mittags 12 Uhr, Südfriedhof.

Steintöpfe

ver. Liter 15
Sohneisenhnd. 1.35
Glastopfapparate
komplett 3.25
Cinnabothäfer
1/2 Stcr. m. Ring 25
Mollath, Schulberg

Kleiner
amtlicher
Taschen-
ahrplan

für Mainz,
Wiesbaden
und Umgegend

Rhein - Main

144 Seiten, mit
2 Übersichtskarten
und einer Beilage
Abbildung der
Darmstadt über
Mainz Hof, Wies-
baden und Worms

Seltig vom
4. Oktober 1936
bis 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen
eingeschlagenen Ge-
schäften, an den
Postämtern, an den
Stellen der Reise-
karten und an den
Tagblatt-Schaltern

Druck und
Verlag der

LSchallenberg Schen-
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Deine Mark-

Deinem
Arbeitskameraden

Kauflose der
Reichslotterie
für Arbeitsbeschaffung
404 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
zu 1.600.000,-

Bronchialtee

Floradell
Be
ist das Beste bei Verschleimung der Lufttröhre
Husten und dessen bösen Folgeerscheinungen
Nur zu haben

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhrwerk
P. Blumenthal, arisches Unternehmen Marktstraße 17

Gestern morgen entschließt plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Lettermann

In tiefer Trauer:
Frau Johanna Lettermann, geb. Körpe
Kinder u. Anverwandte,

Wiesbaden, den 22. Oktober 1936.
Weißeritzstraße 28.

Die Einäscherung findet statt am Samstag, 24. Okt., vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof. — Von Beileidsbesuchern und Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Lojmanceuf
in Johu

ist sauber und hygienisch
Sie vermeiden Ausläufe
Beschmutzen von Schränken,
Händen u. Kleidern
Das gute Bohnerwachs
Seifix gibt's nur in Dose
— niemals los

Seifix
bohnert wunderbar, mühelos, spiegelglatt
ca. 1/2 kg Dose RM 1.00
ca. 1/2 kg Dose RM 1.00

Heute morgen entschließt sanft und unerwartet im 92. Lebensjahr unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elise Kneisel, Wwe.
geb. Neugebauer.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:

Ernst Kneisel.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1936.
Platter Str. 12.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Aus Gau und Provinz.

Jaunus und Rheingau.

Bezug aus der Palenstadt.

Kleidrich i. Rh., 21. Ott. Zu einer Wochenfeier trafen sich "Banteln" mit etwa 600 Teilnehmern aus Frankfurt a. M. und Weinort Kleidrich ab. Am Eingang des Dorfes wurden die Gäste der Palenstadt Frankfurt a. M. von Partei und Vereinen und amüsierten Winzerinnen begrüßt und bald ein fröhliches Leben.

Stadtwarzreichen ist kein Spielplatz.

Geisenheim i. Rh., 21. Ott. Seit der Umgestaltung Lindenplatzes ist es schon zum zweiten Male vorgekommen, dass die Brunnenanlage stark beschädigt wurde, auf das Spielen und Umherstreifen der kleinen und Kinder jährlich zu führen. Die Ortspolizeibehörde hat für die Zukunft das Betreten des Betonanzuges sowie Spielen und Umherstreifen auf der Brunnenanlage streng verboten. Die Brunnenanlage darf nur zum dringend notwendiger Wasserentnahme betreten werden.

Laune der Natur.

Kulmbach i. Rh., 21. Ott. In einem Weinberg der Gemeinde Kulmbach setzte Anton Kepel II. an einem Tag (Sobald) reiße Traubens zu blühende Weinrebe fest. Aber nicht nur am Weinkos, sondern bei den Erdbeeren stieß man auf eine Laune der Natur. "Vierdöpfer" wurden dieser Tage reiße Erdbeeren gesetzt.

Martinthal, 21. Ott. Als das zehnjährige Töchterchen bissigen Landwirts, der eine frühe Diätwurst nachgebracht hatte, damit beschäftigt war, einen Stremz an das Rad des Fuhrwerks zu legen, zog das Pferd davon und das Kind kam mit der rechten Hand unter Rad, wobei es starke Quetschungen davontrug.

Winkel i. Rh., 21. Ott. In der Jahresauptversammlung des Darlehnstassvereins m. d. H. gab der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr und machte Schulreihen-Ausführungen die Mitteilung, daß der Club mit einem Gewinn von 275,22 RM. abschließen. Die Bilanz und Jahresrechnung wurde von dem Vorstand Jozl als Vertreter der Landesbauernflotte erarbeitet und dem Vorstand, Aufsichtsrat und Redner eine Entlastung erteilt. Die Abgabegemäß aussehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. — In der gut besuchten Herbstversammlung der Schuhmacher für Alsfeldtal sprach Dr. Höche vom Verein für das Gut im Ausland. Obermeister Kilian Winkel führte

die diesjährigen Lehrlinge in ihren Beruf ein und ging anschließend auf alle das Schuhmacherhandwerk interessierende Fachfragen ein. Kreishandwerksmeister Edel-Etienne ergänzte diese Ausführungen.

Idstein i. L., 20. Ott. Die hiesige Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau hat am 15. Oktober das Wintersemester 1936/37 begonnen. An diesem Tage wurde mit gutem Ergebnis die Aufnahmeprüfung durchgeführt. In der Aula der Lehranstalt wurde am anderen Tag vormittags das Wintersemester mit einer kleinen Feier eröffnet. In einer feierlichen Ansprache an die Schüler und Lehrkräfte wies der Leiter der Anstalt, Studiendirektor K. O. L., auf die Verstrebenungen und Bedeutung der Anstalt hin, die durch Vermittlung eines guten geistigen Rüstzeugs mit Beitrag an dem Wiederaufbau der Nation. Durch den gegenwärtigen Ruf der Anstalt hat sich die Schülerzahl gegen das Vorjahr erhöht. Nachdem der Lehrkörper durch Verleihung von Studentrat, Diplom-Ingenieur an die Lehranstalt wieder vollständig ist, kann der Lehrbetrieb bei guter Belegung aller Klassen aufgenommen werden.

Rhein und Mosel.

Aus 20 Meter Höhe abgestürzt.

Oppenheim a. Rh., 21. Ott. Bei der Wiederherstellungsarbeiten an der St.-Katharinkirche ereignete sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall. Der 25jährige Franz Hochschild stürzte vom Gerüst im Westchor aus etwa 20 Meter Höhe in die Tiefe und stieß mit einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung am Boden liegen. Der Bergungslüftung wurde sofort ins Mainzer Krankenhaus übergeführt.

Lahn und Westerwald.

Großer Flachtransport.

Nastau a. d. L., 21. Ott. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der erste größere Flachtransport aus der diesjährigen Ernte aufgeliefert. Es war ein interessanter Anblick, der sich den Augen der zahlreichen Schaulustigen bot, als die Reihe von Wagen mit dem kostbaren Gut deutschen Bauernlebens den Weg zum Güterbahnhof nahm. Die volkswirtschaftliche und vaterländische Pflasterfüllung der Flachsanbauer verdient höchste Anerkennung.

Traubeneise an der Lahn.

Nastau a. d. L., 21. Ott. Die Traubeneise im Lahnatal ist beendet. Die Lahnweinrebe hat nur etwa ½ Herbst ergeben. Das Wöhlgeschäft bewegt sich zwischen 65 bis 80, in guten Lagen zwischen 65 bis 68 Grad nach Dohle. Der Sauregehalt beträgt etwa 12 bis 14 pro Milde.

Besuch auf der Londoner Olympia-Auto-Schau.

Die "englische Richtung".

Die großen Neuerungen, die der englische Autobau bringt, bewegen sich aus eng umgrenzten Gebieten, auf denen seit einem Jahrzehnt und mehr sich eine typisch englische Richtung herausgebildet hat, wie beispielsweise im Motoren- und Getriebebau. Dafür vermisscht man aber hier die so neuzeitlichen Fahrzeuge, die in Deutschland üblich sind. So gut wie fast alle englischen Wagen sind Starrachsen mit normal angetriebenen Hinterrädern.

Wenn man den heutigen englischen Wagen auf Grund der 1937er Modelle klassifizieren will, so hat man ihn unbedenklich darzustellen: vor allem fällt ausschließlich Hochgeschwindigkeitsmotoren gebaut, die bei dem Hubvolumen erheblich höhere Leistungen haben als die auf dem Konkurrenzmodell basieren. Dafür arbeiten sie auch unter viel höheren Drehzahlen und unterliegen infolgedessen einem hohen Verbrauch. Die Getriebe — diesem Gebiet nehmen die Engländer zweitwert eine Übertragung ein — sind auf besondere Leichterstellung abgelegt. Das mindeste ist, daß ein Ganggetriebe drei laufstabile und synchronisierte hat, vielfach findet man aber auch Triebwerke mit vier synchronisierten Gangen, sogar bei Wagen, die rund 100 Pfund kosten. Daneben haben die Engländer etwas teurere Wagen noch Gangschaltgetriebe entworfen, bei denen der Fahrer für den Gangwechsel lediglich kleinen Stellhebel am Lenkrad in die Gangstellung wechselt und nun der Gang selbsttätig eingesprungen, wenn die Gang getreten ist. Um gleich bei der Kuppelung zu gewinnen, so weist eine Reihe von englischen Wagen (darunter sehr preiswerte) die Flüssigkeitskupplung auf, die — sehr seltsam — eine deutsche Erfindung ist. Die Fahrzeuge sind bis auf wenige Ausnahmen als Profilkarosserien ausgebildet. Die bei uns selbstverständlichen verschwundenen Konstruktionen mit Kofferraum, Mittel- und dergleichen fehlen in England noch immer. Einzelsteuerung (Schwingachsen), Frontantrieb und ähnliches sind dafür als Ausnahmen zu werten. Herausragend durchgebildet sind wiederum die Bremsan-



Ein deutscher Qualitätswagen auf der 10. Automobil-Ausstellung in London. (Preßephoto, K.)

lagen der Wagen, wobei die mechanische Bremse in England noch vorherrscht.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausstellung des Wagens gewidmet. Daher nimmt auch die Eindruckszentrale eine wichtige Rolle in der Ausstellung ein. Und alle besessenen Wagen besitzen fest eingebaute Wagenheber, die durch eine von Hand aus bediente Klapppumpe betätigt werden. Gerade dieser Bauteil wurde vor fast einem Jahrzehnt in Deutschland stark propagiert, konnte sich aber garnicht durchsetzen.

Die Karosserien sind trotz des verhältnismäßig geringen Radstandes englischer Fahrzeuge ziemlich breit. Sie sind zwar nicht breit, doch von besonders lichter Höhe (Zylinder-Kopf-Freiheit), außerdem ist der Karosserieboden in der Regel flach ausgeführt, ohne vertikale Schächte für die Füße. Fast jeder Wagen hat einen Kofferraum, der harmonisch aus der Karosserie-Rückwand herauswächst, vielleicht auch die Reiseräder noch innen gelegt.

Der englische Wagen ist also grundverschieden von dem deutschen Personen-Fahrzeug. Er ist vor allem nicht so neuzeitlich im Fahrzeugebau, noch weniger in der Linienführung der Karosserien.

Jungvolk sammelt Brodt am 24. Oktober 1936

Volksgenossen! lebt den Pimpfen Eure Spenden!

Dillkreis und Siegerland.

Der Turm des deutschen Bergmanns.

Dillenburg, 21. Ott. Nochdem im Sommer des Jahres die Eichenburg, der Turm des deutschen Bergmanns, seine Weihe erhalten hatte, mußte man sich dazu verstellen, da dessen statische Verhältnisse zu baupolizeilichen Bedenken Anlaß gaben. Nunmehr wird bekannt, daß die endgültige Fertigstellung des Turmes hergestellt ist. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen aufgenommen und sollen noch vor Eintritt des Winters beendet sein. Sie werden die Standfestigkeit des Turmes gewährleisten, so daß dieser in absehbarer Zeit seine Pforte öffnen und im nächsten Jahr zur Sommerjazztage im Rahmen des Zeltes des deutschen Bergmanns endgültig seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Starkenburg und Oberhessen.

Im Korb gesungen.

Eppertshausen, 21. Ott. Auf eine humorvolle Art ging hier ein "Taubenliebhaber" in die Falle. Als ein Taubenzüchter abends noch einmal nach seinen Zuhause leben wollte, fand er die Tür zum Taubenschlag nur angeschlossen, aber zunächst war nichts zu bemerken. Möglicher entdeckte er jedoch in einem Transportkorb eine Gestalt. Kurz entschlossen klappte der Züchter den Deckel zu, und der gehangene Dieb mußte nun dort eingeklemmt warten, bis er von der Polizei erwischt wurde. Es handelt sich bei dem Dieb um einen 10jährigen Burschen aus Uerbach.

Main und Neckar.

Heidelberg Schloßgarten wird "ausblidsfrei".

Heidelberg, 21. Ott. Der Ausbau des Heidelberger Schloßgartens, des alten "hortus Palatinus", wird in Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung durchgeführt. Dabei soll auch der freie Ausblick auf das Redattal gewahrt bleiben und noch Möglichkeit verbessert werden. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Bäumen verschwinden, und auch eine Verlegung des Scheibenfeldmales wird erwogen. Es soll nach der Neuenheimer Seite verlegt werden, wo auch das bekannte Scheibenhaus steht.

Aus der Pfalz.

Verhaftungen wegen Weinfälschung.

Neustadt a. d. Weinstraße, 21. Ott. Am Dienstag konnten durch die Gendarmerie zwei schon seit langem verdächtige Weinbauer in Haft genommen werden. Es handelt sich dabei um den aus Haardt kommenden Paul Helmlein und den aus früheren Preußen bekannten Paul Bernhard Weil aus Neustadt a. d. Weinstraße. Die Verhaftung steht in Zusammenhang mit der vor einigen Tagen erfolgten Festnahme des jüdischen Weinvermittlers Emil Mayer aus Kaiserslautern. Die Verhafteten haben sich schwerer Verfälschungen gegenüber der Weinmarktregelung schuldig gemacht. Dazu bemerkte die AGZ "Rheinfront": Es handelt sich in diesem Falle um befaßte Drahtzieher, und es ist erstaunlich, daß man diesmal mit den Strafmaßnahmen auch die eigentlichen Auftraggeber gefasst hat, die sich mit Vorliebe dunkler Machenschaften bedienen. Der reelle Weinhandel ist dankbar für die Säuberung seiner Reihen vor solchen Elementen, die nicht nur die Existenz des Weingangs nach allen Methoden gefährden, sondern auch für jedes Handelsunternehmen, das die Anordnungen der Wirtschaftsorganisationen achtet, eine standige Bedrohung bedeuten.

Wer sich zur Gemeinschaft benennt, trägt das Hakenkreuz im Fahrrad!

Jeden Abend

Chlorodont - selbstverständlich!

Stellen-Angebote

Weidliche Personen

Personal

Gefücht 6. 1. 12.
ein im Rahmen
und Hausarbeit
durchaus erlaubt.
Alleinmädchen.
Bordellieren nach
20 Uhr.

General Meister
Sonnenberger
Straße 58. B.
Sude 1. 1. 11.
obliches Preis.
Alleinmädchen
taus. 5. 5 Uhr.
Vorsorten bei
Kopp,
Mauritiuspl. 2.
Laden

Allmeintend
ältere Dame
sucht 1. 1. Nov.

Mädchen
aus ordentlichen
Häusern o. morg.
8 bis 3 Uhr
nachmittags für
alle Arz. Dem
Mädchen ist Ge-
legenheit gegeben,
die seine Rühe
zu erkennen. Mel-
dertung v. 10
oder 12 Uhr
Mörsberg 11 a.
Frau Rosene.
Wesen. Erstens
der Ich kann
naturwissenschaftliche

Haus-
gehilfin
in klein. Haus-
halt auf der
Wohlfahrtsgasse ge-
funden. Nur sollte
mit guten Zeug-
nissen wollen können
melden.

Fernseh. 60738.

hausgehilfin
erl. nur tags-
über, zum 1. od.
15 Nov. gefunden.
Abt. T. A. Gr.
Jung. Mädchen
norm. 6. 11 Uhr
in perf. Haus-
halt gefunden.
Abt.

Heinekin. 15. 2.

Zweierläufiges
Mädchen
tagsüber in Cafés und
Hausschall
gefunden.

Cafe Schmidt,
Gutenbergstraße 39.
Grim. Mädchen
ab 1. 1. tags-
über gel. Korn.
Eleonoren-
straße 8.

Zwei Damen

redegewandt, zur Aufnahme von
Bestellungen bei Privaten gegen
Tagessatz und Provision vor
mittags gefunden. Angebote unter
R. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Berufsvertreter

und nebenberuf. Vermittler
sucht große Versich.-AG geg.
höhe Entlohnung. Unter-
stützung durch Fachbeamte.
Angebote unter E. 174 an
den Tagbl.-Verlag.

Nicht benötigte Bewerbungs-Unterlagen,
(Antrags-Abfertigungen, Einschriften usw.) können
mit Schreibmaschine, erst. Anschrift, jedoch unter Angabe
der Quelle, dem Auskunftsamt über-
reicht werden.

Bermietungen

1 Zimmer

Werkstr. 12. 1.
1. 1. 1. Küche
eins. Wohnung
zu vermieten.

1 Zimmer n. R.
m. Wohl. Stil.
8. 1. 12. 2. Fuß.
an 1. 1. 2. Fuß.
zu verm. Ar-
straße 25. 2. Fuß.

Walramstraße
1. 1. 1. Küche
zu verm. Ang.
u. R. 174. T. B.

2 Zimmer

Gronau. Wohn.
(Mauritiusstr.).
2. 1. 1. 1. Küche
und
Küche. 8. 28 M.
Wohl. sofort zu
verm. Abt. im
Tagbl. Bl. Gt. Hofwiese 4. 2.

Münliche Personen

Gewerbliche Person

Flottes

angemeldeter

Vorstandsrat

im Alter von 18

bis 30 Jahren.

sofort. Gute

Anzeige im

Wiesbadener

Tagblatt".

Wohnungen
aller Größen finden Sie d.h.
Bereinate Spediteure
Einstilliert / Ich Jander
Modelltransport
Modellfliegern
Friedrichstr. 40. Tel. 20979.

Schöne
4-Zim.-Wohn-
sitzung 3. 3.
sofort zu löste
zu vermieten.

Zum Erfolg

führt die liebste

Anzeige im

Wiesbadener

Tagblatt".

Die Tragödie einer Mutter.

Der Kind aus Verwirrung getötet.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Unter der schweren Bedrückung, ihr ständiges unheilvolles gebotenes Kind vorliegt, aber nicht mit Überlegung gelöst zu haben, erlöste sich der Geschmack einer schrecklichen leidigen Strafe und die schweine Art, wie es in einem kleinen Heimatort lebte. 1931 verlor sie ihr mit einem Ehemann, der eines Tages beim französischen Einmarsch musste. Der Ehemann summerte sich nicht um sie ab, so durch ihn verlassen wurde, und ihm am 25. März 1932 einen Sohn gebar. Er teilte ihr eigentlich mit, daß er seine Erlaubnis zur Verpflichtung habe, und daß er höchst auf 5 Jahre zum Dienst verpflichtete. Die Mutter betreute ihr Süßchen gut, so im Verbande, hatte aber das Gefühl überall überall zu sein. Versuchte, eine Stelle zu finden, schlägt sie fehl, weil man eine Frau mit einem Kind nicht nehmen wollte. Sie riet von der Unterklärung des Wohlfahrtsamtes, das sie offiziell aufrüttelte, eine Stelle anzunehmen. Aber die offizielle Mutter verhinderte sich nicht von dem Kinder zu trennen, in einem Café trat sie einen Unbekannten, der sie nach dem Auto in seinem Auto beführte, wollte. Aber das Auto fuhr mit Windeseile in eine andere Richtung davon — in den Taurushof. Sie habe dann so schnell, daß sie das Auto nicht verlassen konnte. In ihrer Verwirrung und Ohnmacht gingen dem Fremden ohne sie keine Sorgen ein. In der nächsten Sekunde hielt das Auto und sie wollte allein aussteigen, was ihr in der Nacht unmöglich erschien. Der Fahrtwagen fuhr gewaltsam die Angeklagte, die nicht davon dachte, Anzeige gegen den brutalen Fremden zu machen. Die Tat des Unbekannten hatte Dosen. Die Verwirrung kehrte sich, als sie das Leben des zweiten Kindes sah. Eines Tages mietete sie sich in einem Hotel unter diesem Namen ein Zimmer und gab dort ihrem kleinen Bellmuth in der Nacht 30 Tabletten in Kaffee, den sie mitnahm hat. Das Kind schlief ein und morgens war das Süßchen tot. Nach dem Tod des Kindes, das sie im Bett aufgedeckt hatte, telephonierte sie einer Freundin, der sie das Kind zeigte. Kaum war die Freundin fort, nahm sie 30 Tabletten und öffnete sich mit der Klinge eines Räucherapparates die Pulsader. Durch die Freunde wurde die

Polizei auf den Fall aufmerksam und es erfolgte die Festnahme der unglücklichen Frau.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Halbzeitfällung. In seinem Plädoyer wies er darauf hin, daß ursprünglich das Verfahren gegen die Angeklagte wegen Mordes eingeleitet wurde, aber von Überlegung könne keine Rede sein, und zu dieser Feststellung kommt man, wenn man sich den Verdesang und die innere Konstitution der Angeklagten vor Augen hält. Sie töte nicht, um sich das Kindes zu entledigen, es war der Mutterinstinkt eines einfachen Menschenkindes. Die Angeklagte ist keine Verbrecherin, die als verderblicher Mensch daran, daß sie Menschengemüth, das heißt genauso ein Anteil daran, daß sie Menschengemüth vorsichtigt werde, aber es ist auch Ausgabe der Menschengemüth, dem ehrlich Streben die Hand zu reichen. Die Angeklagte sei wirklich eine Person, der man die hellende Hand reichen müsse. Durch den Tod ihres Kindes habe sie ihnen eine Seelenkrafe erlitten, die mit ferner Strafe zu vergleichen sei. Es ist wirklich beklaudend, daß im Verlauf des Verlaubens der unheilvolle Vater des Kindes, als dessen Verlobte sich die Angeklagte heute noch betrachtet, nie eine Anfrage an das Gericht gestellt habe, wie es um die Mutter seines Kindes stehe. Dem tatsächlichen Interesse werde weit mehr gedient sein, wenn die Angeklagte nun aus der Haft entlassen werde, um für ihr Kind sorgen zu können. Das Gericht erkannte auf eine Gefangenstrafe von 1 Jahr, daß den Haftbefehl auf

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Freitag!

Berlin: 14.15 Bunte Unterhaltung, 16.30 Aus der Welt des Sports, 17.00 Muß von Beethoven, 17.30 Matthias Claudius, 19.20 Schallplatten, 20.10 Feiernde Klänge.

Breslau: 16.00 Das Werk Fritz Reuters, 16.20 Kleine Läunen großer Meister, 19.00 Schlager und solche, die es werden wollen, 20.10 Anekdoten um Franz Liszt, 20.40 "Die Mongolen kommen", Opernpic.

Hamburg: 12.10 Konzert, 14.20 Russische Kurzweil, 15.30 Zwei altitalienische Sonaten, 17.30 Aus norddeutschen Kunstschatzen, 19.00 "Diktöpp", Heiteres Hörspiel, 20.10 Tanzmusik.

Königsberg: 12.10 Muß zur Werkpause, 14.15 Schallplatten, 16.00 Zwei Stunden Blauderei und Muß, 20.10 Grenzlanddeutsche Märkte, 22.30 Orchesterkonzert.

Königswinter: 14.10 Unterhaltesendes zum Singen und Spielen, 15.40 Dirigentenstunde, 16.00 Schallplatten, 20.10 Konzert.

Leipzig: 12.00 Muß zur Arbeitspause, 16.00 Schallplatten, 17.10 Kulturgeschichtliche Blauderei, 18.45 Dresden Kunstschau im Wandel der Zeiten, 18.00 Konzert, 20.10 Singsang und Lieder mit uns, 21.00 b. Sinfonie von Brunner.

München: 12.00 Ein Liebesroman im Tanzfunprogramm, 13.15 Konzert, 16.50 Münchener Komponisten, 18.00 Unterhaltungskonzert, 19.45 Konzert, 20.40 "Einführung macht frisch", Lustspiel von Molire, 22.30 Wechselseitigkeit der Liebe, Hörspiel.

Stuttgart: 18.00 Schallplatten, 19.20 Lieder im Volkston, 20.10 "Der eingebildete Krante" von Molire, 22.30 Orchesterkonzert.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsansichten bis Freitagabend: Zunächst vielleicht dunstig und zeitweise auch ansehlernd, dann neue Gewölkung und später auch Regen bei anfänglichen schwachen, dann wieder auftretenden westlichen Winden, für die Jahreszeit mild.

Das "Wiesbadener Tagblatt"

ist in W.-Dohheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Philippe Seelbach, Wiesbadener Straße 54,
Anton Voßkau, Wiesbadener Straße 27,
Ernst Deichner, Wiesbaden, Dohheim, Siedlung, Koblenzstraße,
Mara, Jana, Dohheim, Siedlung, Koblenzstraße.

Siedlung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.



... und im Möbeln sind wir.

Möbelschreinerei und Handlung **Velle** Goebenstraße 3
Ehestandsdarlehen | Große Auswahl | Billige Preise
Tel. 23265/k.Laden

Krieger
Marktstraße 9, Ruf 26831
Herde, Öfen, Gasheide.

Matulatur zu haben im Tagbl.-Verlag.
Schalterhalle rechts.



Als unser Abonnent

kennen Sie das "Wiesbadener Tagblatt". Sie sind zufrieden. Dies glauben wir aus der Tatsache, daß die große Masse unserer Bezieher seit vielen Jahren ohne Unterbrechung dem Leserkreis des "Wiesbadener Tagblatt" angehört, entnehmen zu können.

Es liegt daher nahe, um diesen Kreis zu erweitern, an unsere zufriedenen Leser heranzutreten und sie um Mitarbeit zu bitten!

Wir sind überzeugt, daß dem gerne entsprochen wird. Bitte, lieber "Tagblatt-Leser", geben Sie uns aus Ihrem Bekanntenkreis einige Anschriften von Vollgenossen, die noch keine Tageszeitung beziehen, oder von denen Sie annehmen, daß das "Wiesbadener Tagblatt" auch Ihnen Freude bereiten könnte. Das übrige überlassen Sie uns, nämlich diese Vollgenossen mit unserem "Wiesbadener Tagblatt" bekanntzumachen.

Für Ihre Mitarbeit herzlichen Dank.

AN DAS WIESBADENER TAGBLATT-WIESBADEN-TAGBLATT-HAUS-LANGGASSE 21

Auf die Anzeige "Mitarbeit der Tagblatt-Leser" hier die gewünschten Anschriften:

Name, Straße, Hausnummer:

.....
.....
.....
.....
.....

Einsender: Name, Wohnung:

(Bitte ausgefüllt unserem "Tagblatt"-Träger mitzugeben!)

4.00 6.00 8.30 Uhr

So. 3.00 Uhr

WALHALLA

Ein Spaltenprogramm der Leistung und des Humors!

Film:

Ich kenne Dich nicht mehr!

Eine tolle Ehekomödie um eine „unverstandene Frau“!

Ein Syndikat-Film nach einem Lustspiel von Benedetti.

Johannes Riemann
Fita Benkoff

Wolfgang Liebeneiner

Rudolf Klein-Rogge, Hilde Sessak sind — ein Ehepaar, ein junger Nervenarzt, eine Sekretärin — und verbürgen sich für einen lustigen Abend.

Heute

Bühne:

Chefalo

ein Wunder der Welt
ein Name, ein Begriff für die ganze Welt,
bewundert von vielen Hunderttausenden!
der moderne Hexenmeister

30mal hat Chefalo mit seiner Schau den Erdball umwandert, von Weltstadt zu Weltstadt. Herrl. Bühnen-toller, sprudelnder Humor, ein über die Bühne. Flinke Zwerge und Riesen sind die Mitarbeiter ist Grock. Man kann darüber streiten, wessen Ruhm größer ist. Sicher ist, daß beiden d. gleiche fanatische Liebe zum Beruf eigen ist, die sie immer wieder zwingt den Menschen — schone Standen zu beruhigen.

Wochenschau / Kulturfilm

„Eure Walhalla“ hat große Aufwendungen nicht gescheut — liebe Wiesbadener, zeigt eure Anerkennung!

Unzeigern

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!



Das Mädchen Irene



Ein Ufa-Film von
Reinhold Schünzel
mit

Lil Dagover, Karl Schönböck
Sabine Peters, Hedwig Bleibtreu, Geraldine Katt

Spieleleitung:
Reinhold Schünzel

Musik: Alois Melichar Ballett: Jens Keith

Ein ereignisreicher
Höhepunkt dieser Spielzeit!

Heute 4.00, 6.15, 8.30

Ufa-Palast

Film-Palast

Mit unserer Jugend
ins Märchenland!

Freitag, 23. Oktober,
Samstag, 24. Oktober,
nachmittags 2 Uhr
Sonntag, 25. Oktober,
vormittags 11 Uhr
Das herrliche Grimm'sche
Märchen

Wischenbrödel

in Tonfilm

Außerdem:

Die neueste Deuflingtonwoche
Ufa-Märchen
Ping Pong tolle Streiche
Die Wichtelmännchen
(Wie die kleinen Heinzelmännchen den armen Schustersleuten zu Geld u. Wohlstand halfen, Tonfilm)

Kinder 25, 30 Pl. / Erw. 50, 75 Pl. zw.

Auch der Erwachsene wird gern an seine Jugendzeit erinnert, inmitten der frohen Kinderschar, welche mit rot-gelben Wangen das Geschehen a.d. Leinwand verfolgt.

Das Urteil unserer werten Kundschaft:

SCALA

BIER-VARIETÉ

Das führende Varieté

10 X Täglich
8.15 Uhr

Welt-Varieté

darf wirklich als eine
Weltstadt-Leistung
angesehen werden.
Landeszeitung vom 19. 10.

Karten: -40, -60, -80, 1.20

URANIA-THEATER

Bleichstraße 30

Täglich der große Erfolg
mit dem Film:

Hauptmann Sorell und sein Sohn

Das Urteil unserer werten Kundschaft:
Einer der besten Filme die bisher
gezeigt wurden.

Nach dem gleichnamigen Roman
von Warwick Deeping!

Wo.: ab 4 Uhr So.: ab 2 Uhr

Ebbernen

weich und fettig.

Vlg. 15. Wagner

Schwalbacher

Str. 53. Mth. 1.

Christbäume

500-1000 Stück.

Röde Wiesbad.

beaumere Abfahrt

abzugeben.

Blumer,

Doh. Str. 61.

Familien

Drückjächen

und Elektricität mit

dem Überraschung.

Wir geben Ihnen das richtige

Geld, Senden

Sie bitte die ange

reichender Witter in

unserer Schalterhalle

2. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Kontore: Schatz-

gasse 11. Fecht-

gasse 10. Fecht-

gasse 11. Fecht-

Wein-Versteigerung

aus dem Bestand des verstorbenen Herren aus Wiesbaden-Erbenheim.
Im Auftrage des Testamentsvollstreckers versteigere ich

Samstag, den 24. Okt.

um 18 Uhr beginnend, im Saalbau Frankfurter Hof, in

**Wiesbaden-Erbenheim
35 Frankfurter Straße 35**

2020 Flaschen Weiß- und Rotweine darunter: 1921er Johannisberger Unterholle, Orig.-Abt. Mumisches Weingut, 1927er Senheimer Van, 1928er Schloss Johannisberg (Graf v. Metternich), 1928er Erbacher Kabinus Spätles, Orig.-Abt. Köhlhaas, 1929er Rüdesheimer Berg Mühlstein, Riesling Spätlese, Orig.-Abt. Graf v. Franken-Stertorpol, 1929er Gellenheimer Röthenberg, Orig.-Abt. Graf v. Ingelheim-Echterheim, Rüdesheimer Schlossberg Goldbergs Auslese, 1929er Dönhheimer Domherren Weingut, 1929er Dönhheimer Steiner, 1929er Wiesbadener Goldbergs Silbergrundauslese Preuß. Domäne, 1929er Dönhheimer Kirchberg, Spätles Abrot, 1932er Dönhheimer Rauschlos, 1933er Dönhheimer Höhle, 1933er Dönhheimer Döhnstein, 1934er Erbacher Kellert, Riesling, Orig.-Abt. Körthstrand Weingut S. Tilmann (aus dem besten Teil des Weinanwesens), 1934er Schloss Reichardsbaumer Cabinet, dün. Obstweine, ca. ¾-Stück Aspelwijn freiwillig mitschließend gegen Barschlaune.

Julius Jäger

Taxator, heid. u. öffentl. bel. Versteigerer,
Luisenstraße 9. — Telefon 2248.
20 Jahre am Platze bestehendes Unternehmen,
Größe und vornehme Ausstellungsräume.
NB. Versteigerungsliste kann in meinem Ge-
schäftslokal in Empfang genommen werden.



verkaufen Weinarten und Weinlisten
aus unseren Werkstätten • Repräsentativ
im Gewand und nachhaltig in der
Wirkung sind diese die richtigen
und tüchtigen Verkäufer • Verlangen
Sie unsere unverbindliche Beratung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt Langgasse 21 • Tel. 59631

Herrenhut aus glattem
Wollfilz, bewährte Qua-
lität, mod. Herbst-
u. Winterfarben ... 40.

Der elegante Herrenhut,
Rauhaar, „Ulster-Spezial“,
der ideale Winter-
hut RM 750.

Herrenhut, meliert, glatte
Qualität, imprägniert, in
sehr schönen Herbst-
farben RM 590.

Diese
Herren-Hüte
werden bevorzugt

Karzentra
Wiesbaden, Kirchgasse Ecke Mauritiusplatz

**Wieder einmal steht man im Banne eines
großen Filmgeschehens**

und wieder einmal wird man mitgerissen von einer äußerst spannenden Handlung und von dem Spiel großer Darsteller.



Ein dramatischer Großfilm nach einer wahren Begebenheit.

Gustav Diessl + Wolfgang Keppler

Karl Dannemann + Susi Lanner

Regie: Paul Wegener

Pola Negri

aus „Mazurka“ unvergessen, formt
die Figur der Olga Petrowna zu er-
greifender Größe.

Ein großartiges, packendes Schicksalsgemälde,
das durch die bezaubernde darstellerische
Leistung von POLA NEGRI jedem unvergänglich
bleiben wird . . .

Wo: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr / So: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Heute
Premiere!

THALIA

Kirch-
gasse 72

Freikarten haben keine Gültigkeit.

Riffelsee-Urgüsse hergestellt, vollm. Triest f. Schloss
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Breitbandfleischversaum Wiesbaden.

Freitag, 23. Oktober 1936

Von 651—750 von 13—14 Uhr

Von 751—850 von 14—15 Uhr

Von 851—950 von 15—16 Uhr

Samstag, 24. Oktober 1936

Von 851—1050 von 8—9 Uhr

Von 1051—1150 von 9—10 Uhr

Stadt. Schlachthofverwaltung.

Nachmittags-Autobusfahrt

mit Kaffee und Kuchen

am Samstag, 24. Oktober, mit dem

Einsel - Klubseil. Omnibus (28 Sitz)

nach dem Gr. Feldberg

durch den herrlichen Taunus bei

generaler Erklärung.

Platzierung: Sabinestr. 39 u.

Waldnerstr. 72. Abfahrt 2 Uhr.

Preis 1.—15 RM. inf.

Sonntag, 25. Oktober, durch das

Wipertal nach dem Niedermal-

denkmal. Gymnastiksaal. Preis

2.75 RM. Abfahrt 1.30 Uhr.

Platzierung: wie oben. W. Hell.

Sport und Spiel.

Leibesübungen im Deutschen Jungvölk.

Ausführungsbestimmungen von Stabsführer Lauterbacher.

Zu dem zwischen dem Reichssportführers und dem Jugendführer des Deutschen Reiches am 1. August 1936 abgeschlossenen Vertrag über die Leibesübung der deutschen Jugend hat Stabsführer Lauterbacher nun folgende Ausführungsbestimmungen erlassen, die wir im Auszug wiedergeben:

Ausnahmeperrce aufgehoben.

Alle noch nicht im Deutschen Jungvölk (DJ) stehenden Jugendlichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL) im Alter von 10 bis 14 Jahren werden bis spätestens 1. Dezember 1936 in das Deutsche Jungvölk überführt. Die Ausnahmeperrce für den Eintritt in das DJ wird für diesen Zeitraum für die jugendlichen Angehörigen der Turn- und Sportvereine aufgehoben. Die Jugendabteilungen der Vereine und Verbände des DRL werden auf Anordnung des Reichssportführers mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 ausgelöst.

Freiwilliger Sportdienst.

Das Deutsche Jungvölk führt neben dem allgemeinen Jungvöldienst in Junktur einen freiwilligen Sportdienst durch, der die allgemeinen sportlichen Übungsbereiche umfasst: Boxen, Ringen und Stilauen. In einem weiteren Bestandteil der Grundschulung des DJ. Da in diesen Sportarten eine frühzeitige Spezialisierung und wettkampfmäßige Beteiligung nicht erwünscht ist, werden für diese Sportarten im DJ keine freiwilligen Sportdienstgruppen aufgestellt. Die Fachmänner Boxen, Ringen und Stilauen haben deshalb ihre Übungsfelder weitschichtig für die Grundschulung des DJ zur Verfügung zu stellen.

Der freiwillige Sportdienst ist zusätzlichiger Jungvöldienst, er findet mit einer Dauer von circa 1½ bis 2 Stunden einmal wöchentlich und an zwei Sonntagen (Vor-

und Nachmittag) im Monat statt. An Orten, an denen kein Verein des DRL besteht, führt das DJ den freiwilligen Sportdienst allein durch. An Orten, an denen mehrere Vereine des DRL bestehen, stellt der Hähnleinführer entsprechende Sportdienstgruppen auf, z. B. Turnen, Hand- und Fußball, Leichtathletik usw. Die fachliche Betreuung erfolgt durch die dort. Vereine. In Städten, wo Großvereine bestehen, übernimmt die Regelung der zuständige Jungmannführer im Einvernehmen mit dem DRL.

Der Sinn des Vertrages vom 1. August 1936

Ist neben der Abgrenzung der Aufgabengebiete und der engen Zusammenarbeit der beiden Organisationen in der Leibeserziehung der deutschen Jugend die Sicherung der organisatorischen und erzieherischen Einheit des DJ, und die Gewinnung der Masse der deutschen Jugend in viel größerem Ausmaße als bisher für die Leibesbildung, die sportliche Leistung und den sportlichen Wettkampf. Das Ergebnis der organisatorischen Umgliederung muss bis zum 15. März 1937 bei der Reichsjugendführung gemeldet werden.

Umordnung des Reichssportführers

wird der Übungs- und Wettkampfbetrieb der Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit Wirkung von 1. Dezember 1936 abgeschrögen werden. Nach erfolgter Aufstellung der freiwilligen Sportdienstgruppen im DJ wird der Übungs- und Wettkampfbetrieb wieder aufgenommen. Die Vereine des DRL stellen für den Sportdienst des DJ ihre Übungsbereiche zur Verfügung.

Nach dem Willen des Reichsjugendführers und des Reichssportführers sollen alle Übungsteile und Jugendwarte des DRL, die in der Sportart der DJ bzw. des DJ tätig sind, Mitglieder der DJ bzw. des DJ werden.

Eine entsprechende Regelung für die Jungmädchen im BdM wird im Einvernehmen mit dem Reichssportführer getroffen.

Wiesbadener Schachmeisterschaft in vollem Gang.

Bleutgen und Steinlohl am der Spize.

Am vergangenen Dienstag wurden zunächst die zufälligen Hängpartien zu Ende geführt. Sowohl Steinlohl als auch Bleutgen konnten durch seine Leistung des Endspiels ihre Partien gegen Linnemann bzw. Loderer, die man schon als remis angesehen hatte, gewinnen, so dass beide Spieler gleich Krause ohne Punktverlust über die 2. Runde kamen.

Die am Donnerstag gespielte 3. Runde brachte mit der Roaring-Krause — Bleutgen eine weitere Klärung in der Spitzengruppe. Krause verlor auf einen Fehlzug seines Gegners hin überschwänglich glatt ein Damenbaunspiel in 26 Zügen. Man hatte bei dem jüßen Krause nicht mit einer derartig schrecklichen Niederlage gerechnet, doch führte Bleutgen, nachdem sich Krause gegeben hatte, die Partie forciert zum Gewinn.

Damit haben die beiden Spitzenspieler Bleutgen und Steinlohl mit je 3 Punkten die alleinige Tabellenführung übernommen, denn Steinlohl fertigte den verdachten Menz ebenfalls überschwänglich schnell ab. Es geht aber auch das Schicksal herausgefordert, dass Menz ausgerechnet dem erfahrenen Techniker Steinlohl eine von diesem seit Jahren gespielte Variante der sächsischen Eröffnung widerlegen wollte. Das Ende ließ dann auch nicht lange auf sich warten: Von Anfang an in Stellungsnachteil, überholte Menz im 15. Zug eine drohende Gabel, die ihn eine Figur kostete, worauf er die Konkurrenz zog und ausgaß.

Einen schweren Stand hatte Dr. Jung gegen Horcher, der sich allerhand vorgenommen hatte und Dr. Jung einen völlig gleichwertigen Kampf lieferte. Die Partie, ein würdiges Gambit, sah Horcher größtenteils leicht im Vorfeld und ergab nach allgemeinem Figurenabtausch ein ausgeglichenes Endspiel, das Horcher dem verdienten Remis einbrachte.

A. Klein scheint der Unterschied zwischen Turnier und Wisspartie noch nicht recht klar geworden zu sein. Darin liegt ja der hohe Wert des Schachspiels begründet, dass der Spieler sich zu eiserner Selbstkritik zwingen und erst dann einen u. U. folgenbeweisen Entschluss fassen soll, wenn er sich dessen Tragweite genau bewusst geworden ist. Eine 34-jährige Partie, die in einer knappen halben Stunde heruntergespielt wird, kann niemals das Interesse erregen, das von dem Spiel eines erstklassigen Turnierspielers verlangt werden muss.

Bremer hatte wirklich wenig Mühe, den Schwarzen in einem wichtigen Angriff total zusammenzuwickeln, und wenn ihm dabei zum Schluss das — von Klein nicht bemerkt! — Versehen unterlief, in seiner heftigen Attacke vorübergehend die Dame einzukassieren, so hätte dies zwar eine unverdiente Wendung zugunsten des Schwarzen ergeben können, ist aber andererseits bei dem schnellen Spiel, von dem höchstlich auch Bremer mitgerissen wurde, durchaus zu verstehen.

Loderer war Dierkes an Spielstärke zweifellos überlegen. Nicht nur dass noch in Rechnung, dass Dierkes durch eine schwache Eröffnung von vornherein geschwächt war, so konnte es nicht Wunder nehmen, dass die handelsmäßige Partie schon nach 27 Zügen für Dierkes verloren ging.

Roth ging gegen Linnemann hauptsächlich „die Luft aus“. Hätte er in dieser passenden französischen Partie voll wechselnde Chancen frühestens für ein „Luftloch“ gefordert, so wäre der bis auf die 7. Linie vorgedrungene weiße Bauer wohl kaum von solch tödlicher Wirkung gewesen.

Im BSV-Duell Kreij — Vogel gab die größere Routine des Politspielspielers den Ausschlag, nachdem sich Vogel in dem Damenbauenspiel anfänglich recht gut gehalten hatte. Nach Verlust der beiden Damebauern jedoch war die Partie nicht mehr zu retten.

Sache der größeren Spielerfahrung war auch das Spiel Angermayer — Henning — Henning zunächst klar in Vorteil sah. Sein Vortrieb auf dem Königsläufer hätte für Weiß sehr gefährlich werden können und müssen. Henning verstand es aber nicht, die herausgespielten Vorteile zum Siege auszunutzen und ließ sich an einen schwachen Zug hin seine exponierten Bauern schlagen, wodurch die

Partie im Endspiel noch verloren ging. Damit ergibt sich noch der 3. Runde folgender

Tabellellentstand: 1. und 2. Bleutgen und Steinlohl je 3 P., 3. Angermayer (1) 2½ P., 4. bis 6. Dr. Jung, Loderer, und Krause je 2 P., 7. A. Klein, Linnemann, Menz, Roth und Vogel je 1 P., 14. Dierkes ½ P., 15. und 16. Henning und A. Klein 0 P.

Auf froher Wanderfahrt

mit dem Westerwaldverein (Sigruppe Wiesbaden).

Am vergangenen Sonntag, 18. Oktober, trafen sich etwa 75 Teilnehmer am Schillerdenkmal, um von dort aus unter der Führung von Frau Radlo und Wiebendorf die Kurzstrecke zu ihrem Ausgang zu verfolgen und wiederum hinter Rombach die Höhe zu erreichen, die prächtige Aussicht in die Herbstwälder mit ihrem bunten Kielbald. Es dauerte nicht lange, da ist sich der Mainau gegen den Wandern auf und ein liebliches Waldtal bot den Abschluss bei dem Austritt aus dem südlichen Wald. Das „Hinterhaus“ gewährte Ruhe und fröhliche Stimmung lag über der Wander-

Diesmal bist du beim Stilauen auch dabei.

„Kraft durch Freude“ hilft dir.

Der Winter „nah mit Brausen“! Ja, das kann man wohl sagen, und nicht lange mehr, dann ist es wieder so weit. Zum Stilauen natürlich. Was ein rechter Stiläufer ist, der freut sich schon seit dem März darauf; seit dem Tage, da er die gefleidete Bretter wegstellen musste. Ein „normaler“ Mensch kennt zwei gute Jahreszeiten: den Frühling und den Sommer. Ein Stiläufer kennt aber nur eine. Für ihn ist der Winter der „Sommer seines Lebens“. Und vom Herbst schlägt er den Rosenmontag schon mit zum Winter. Freut nur mal einen Stiläufer!

Weder zu alt, noch zu teuer.

Und diesmal muss auch du mitmachen! Sog nicht, das Stilauen sei zu teuer. Ich bin in Norwegen, in Schweden und in Finnland gewesen, und die Bauern und Holzbardeurschen die oben waren ganz genauso teuer als du. Du sollst und brauchst ja es auch gar nicht alles mit einem Male anzuschaffen. Sich „in Raten“ auszurüsten ist etwas sehr, sehr Schönnes. Was ist denn schon zum Stilauen nötig? Knisterbohrer und Balloons holt du dir, und Stöcke kann man borgen. Was du wirklich dringend brauchst, das sind die Schuhe. Und wenn du richtig Lust zum Stilauen hast, dann hast du auch sicher die 25 Mark bestimmt, die du für gesamte „KdF-Stilauerausstattung“ benötigt.

Sag nicht, du feierst zum Stilauen zu alt. Das ist nicht wahr. Du bist sicher noch keine 73 Jahre. Solltest mal leben, wie mein 70jähriger Onkel in Freiberg den Feldberg

**Wer nach des Tages Lust hat brüstet
Und keinen Sport will treiben,
Wird schwamplös, schwam und ungeschickt
Im ganzen Leben bleiben.**

heruntergebracht kommt. Und wenn du nicht „brausen“ willst — man kann auch Freude haben. Wer nur einmal mitmachst hat, der wird den Winter herbeileben und merken, dass er gar nicht so salt ist, wie man ihm immer macht.

Jeder lernt Stilauen!

Wer sonst „in Ordnung“ ist, der lernt auch Stilauen. Früher war es eine gebremmsolle Kunt. Heute ist Stilauen ein Volkssport. Und Deutschland, so hat mal ein norwegischer Stiläuter gesagt, ist ein Stilovarieté. Zu diesem Para-

sch. Der 2. Vorsitzende, Herr Kohlhaas, hielt alle zusammen, und nachdem die Gefangsabteilung seine Kollegier dargebracht hatte, fand die Wanderehrung statt. Diesmal waren es Hr. Ritter und Herr Langenberg für 100 Wanderungen und Herr Karl Richter für 150 Wanderungen. Mit dem Abendzug wurde die Fahrt angetreten und so verabschiedete man sich mit den frohen Wiedersehensgedanken am 8. November zur Abschaffungssfeier in Hahn.

Regeln

im Verein Wiesbadener Kegler (E. B.).

Bei der Austragung der Einzelmeisterschaften auf Aschaffenburg 1937 wurden wieder gute Leistungen gezeigt. Die Führenden haben sich z. T. auch beim zweiten Lauf dekoriert können. R. Meyer, „Catena“ musste 1. R. Schulz, „Haarschärf“ welcher mit 509 Hols erzielte, an sich vorbeiziehen lassen. Am Geisel, „Taurus“ hat wieder gute Form bewiesen und kommt an 2. Stelle stehen. Ebenfalls gute Ergebnisse erzielten Braun, „Mars“ mit 558 und Andres, „Catena“ mit 557 Hols. Die Spitzengruppe wird nach dem zweiten Lauf (200 Hols) gebildet von: 1. R. Schulz, „Haarschärf“ 1106 Hols, 2. G. Geisel, „Taurus“ 1098, 3. Ad. Meyer, „Catena“ 1086, 4. I. Siemon, „Mars“ 1090, 5. A. Schulz, „Neuerholz“ 1087, 6. A. Holl, „Abeingol“ 1085, 7. P. Hellmuth, „Mars“ 1084, 8. A. Grehmann, „Neuerholz“ 1059, 9. G. Sinn-KSK 1058, 10. P. Braun, „Mars“ 1058, 11. H. Diek, „Taurus“ 1052, 12. H. Jung, „Mars“ 1052 Hols.

Durch schöne Leistungen liegen bei den Altherrn (über 50jährig) in Führung: 1. A. Kroft, „Catena“ mit 1049 Hols, 2. R. Schulz, „Haarschärf“ 1036, 3. H. Heller mit 1027 Hols; bei den Frauen: Frau Schneider 1035 Hols. Vereinsstile: In den Mannschaften der Kluh D.R.G. 1900 und „Catena“ standen sich alte Rivalen gegenüber, die sich schon manchen Strauß lieferten. Liga-Klasse (1. Mannschaft): Die Anfangsstarter bildeten die Waage, als Ausreiter zeigte sich Barth, „Catena“, der mit 100 Augen das Jahr (höhe Ergebnis von 509 Hols) war und damit seiner Mannschaft einen bedeutenden Vorsprung sicherte, der bis ins Finale von den beiden folgenden Staffeln noch erweitert wurde, so dass „Catena“ 1. Mannschaft mit 2126/2054 Hols verdienter Sieger blieb. — A. K. L. Die 2. Mannschaften waren sich gleichermaßen gleichwertig; die bessere Ende ging hier der D.R.G. 1900 (2. M.), die mit 2085/2052 Hols siegte. Als Better zeigte sich Bisch, „Catena“ mit 57 Hols, der die Niederlage aber nicht abwenden konnte.

Sport-Rundschau.

Zum Wiesbadener Herbstwaldlauf.

Am Samstag, 24. Oktober, um 15 Uhr, treffen sich die Teilnehmer und Interessenten des Herbstwaldlaufs im Areal vor dem Clubhaus des W.S.H.K., um gemeinsam die Strecke abzugehen und sie kennenzulernen. Die Führung der Kameraden Willy Maus.

Nido Senff, die holländische Olympia-Siegerin, stellte in Amsterdam über 150-Hards-Rücken einen neuen Weltrekord mit 1:45,4 auf. Der alte Rekord der Amerikanerin Bridge stand auf 1:50,8.

Weltrekordläufer Glenn Cunningham (U.S.A.) wird sich vom östlichen Sport zurückziehen, um sich seinem Studium zu widmen.

Joe Louis schlug in South Bend (Indiana) an einem Abend gleich zwei Gegner. Der Chicago „L. o. Brown“ unterlag über die drei Runden nur nach Punkten, die zweite „Aufsagegegner“, Willie Davis, musste dagegen in der 3. Runde auf einen hartnäckigen Rechten hin die Rennen strecken.

Diesmal bist du beim Stilauen auch dabei. dies führen die Stilurte der NSG „Kraft durch Freude“ in dieser Zeit.

Stilauen heißt Laufen, oftmals bergauf, mit beschwerter Brust. Da muss man gekrümmt haben, sich mit dem langen Dingern zu bewegen, und die muss man seine Knochen zerstören gesetzt haben, um ja seinen Urlaubstag zu verfeiern. Und darum mein Rat: Hinein in die Kurze für Stilauen! Täglich die Kurze gebucht für 20 Minuten. Reichspfennige die Stunde, und wenn das knapp, dann mit den Brettern hinaus zu ersten Schritten am Sandstrand. Die machen ihre ersten Verjüngungen auf „alten Stilauern“ einem Sandhang, und die Ode, das hat sich gezeigt, ist sehr gut. Da kann man das Stilauen in Jetflüsse lernen. Wer vorgeht hat, der drauht dann keine Bange mehr zu dem richtigen Hang zu haben. Der meldet sich bei der „KdF“ und einer Stiläufer und wird erkannt sein, was Stigmone und Stirodienius schon für einen fortgeschrittenen Stiläugling aus ihm gemacht haben.

Beimdu ist diesen Winter lebt einmal!

Forttraining in den Trockenstiften.

In noch größerem Umfang als im vergangenen Jahr wird die NSG „Kraft durch Freude“ diesen Winter den Bezug der guten deutschen Sportgebiete durch billige Ferien- und Wohnen und Reisen unterstützen. Den Anänger ist es ein ungeheuer Vorteil, wenn er sich bereits vorher in einigen Unterrichtsstunden bei „KdF“ mit den Schneelöchern selbst und den Grundlagen des Stilauens vertraut gemacht hat. Jeder deutsche Volksgenosse hat hier zu der detaillierten Geduld durch Teilnahme an unseren Trockenstiften. Montag, Mittwoch, Freitag, 10 Uhr bis 20 Uhr. Die ganze Ausbildung erstreckt sich auf 5 Übungsabende und der Lehrstoff wird methodisch entwickelt, so dass es sich empfiehlt, den ganzen fünfwöchigen Kursus zu beitreten.

Auch der Fortgeschrittenen, der in diesem Winter Stilauen will, kommt in diesem Kursus zu seinem Reden. Denn ein Teil des Abends wird durch vorbereitende Gymnastik ausgefüllt. Hierdurch vermeidet er den lästigen Muskelstater bei größeren Anstrengungen.

Stiläuter lieben in genügender Anzahl für jeden zur Verfügung, aber der Teilnehmer muss ein Paar feste Schuhe und Stöcke mitbringen. Als Kleidung empfehlen wir leichtes Sportkleid, evtl. mit Trainingshose. Bei günstigen Wetterbedingungen werden Wochenend- oder Sonntagsausflüge unter Leitung des Stiläuters in der nahen Umgebung der Stadt eingefestigt, so dass die Teilnehmer sich dann gemeinsam weiterbilden können.

Verdiente Strafe.

Ein Volksverrät unschädlich gemacht.

Stuttgart, 22. Okt. Der Bädermeister und Wirt Ludwig Schopp aus Ravensburg hatte während der Übertragung der Rede des Führers vom Reichsparteitag den Aufsprecher abgeschnitten und dadurch den Gästen seines Wirtschaftsbetriebes die Teilnahme an der Übertragung unmöglich gemacht. Das Ergebnis einer weiter gegen ihn geführten Untersuchung bestätigt den seit längerem bestehenden Verdacht, daß er unangemeldete Vermögenswerte ins Auslande bezog. Schopp wurde wegen seines heimlichen Treibens von der Geheimen Staatspolizei in Gewahrsam genommen. Ferner haben die zuständigen Stellen wegen erweiterter Unwertschlüpfel im Sinne des § 2 des Bankettengesetzes die Schließung seines Wirtschaftsbetriebes verfügt. Schopp steht der Bekleidung durch das Sondergericht wegen Bergedens gegen das Heimtückegesetz entgegen. Außerdem ist ein Strafversuch wegen Vergebens gegen das Volksverratsgesetz gegen ihn eingeleitet.

Tobsüchtiger erschießt sechs Personen.

Paris, 22. Okt. In dem Dorf Lardiers bei Forcalquier in der Provence hat ein 18jähriger Holzhauer in einem Anfall von Tobsucht eine ganze Familie von fünf Personen und einen Gast mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Der Holzhauer Jean Ughetto erschien vor der Hütte des 51jährigen Holzbauers Emile Ughetto, der zwar den gleichen Namen führt, aber mit dem Mörder feinerlei verwandtschaftliche Beziehungen hat, und stieß diesen durch einen tödlichen Schuß nieder. Dann erschoss er auch noch die häusige Ehefrau, zwei Töchter und einen Sohn seines Vaters. Der Mörder flüchtete nach diesem grauenhaften Massenmord und als er auf seinem Wege einen Hirten traf, schoss er auch diesen. Seitdem ist er nicht mehr gesehen worden. Der Vater des Mörders Ughetto ist vor einigen Jahren in eine Irrenanstalt eingeliefert worden.

Die französische Fliegerin Maryse Bastie verschollen.

Paris, 22. Okt. (Kunstmeldung.) In die beiden Zeitungen zeigt man sich beunruhigt über das Schicksal der bekannten französischen Fliegerin Maryse Bastie, die im Gebiet von Rio del Oro an der afrikanischen Westküste verschollen ist. Die Fliegerin flog am Dienstag von Dakar nach Casablanca mit einem Sportflugzeug ab. Gerüchte verliefen am Mittwoch, daß sie in ein Notgelände sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht war nicht zu erhalten.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Hinrichtung eines Negers als Volksfeind.

New York, 22. Okt. Die Hinrichtung des 22jährigen Negers Rainey Bethea in Owensboro (Kentucky), der wegen Vergewaltigung einer 70 Jahre alten Frau zum Tode verurteilt worden war, gehärtete sich nach einem Bericht des Associated Press zu einem wahren Volksfest.

Bon nah und fern, zu Fuß und in Kraftwagen, auf alten Pferden und zu Hunderten auf Güterzügen waren mehr als 10 000 Menschen nach Owensboro gekommen, um Zeugen der Hinrichtung zu werden.

Wenigstens die Hälfte der Schaulustigen waren Frauen, Mädchen und kleine Kinder — erstere in vielen Fällen mit ihren Jüngsten auf den Armen.

Ungefährlich verlangten sie schon lange vor der Hinrichtungskunde nach dem Neger, der um 5.20 Uhr morgens mit Handkellen gefesselt nach der Richtstätte geführt wurde, wo er kniend sein letztes Gebet sprach, ehe ihm der Strang um den Hals gelegt wurde.

Um 5.28 Uhr drückte der frühere Polizist Arthur Hash auf den Knopf, worauf sich das Fallbrett unter den Füßen des Verurteilten senkte und der Neger in die Tiefe stürzte.

Frau Florence Thompson, die das Amt des Sheriffs in County innehat, batte zwar die Vorarbeiten für die Hinrichtung geleistet, sich aber nicht dazu verstecken können, den Neger selbst in den Tod zu senden.

Das Herz des Hingerichteten lebte erst 16½ Minuten nach seinem Fall in die Tiefe aus, aber noch ehe er von den Ärzten, um 5.44 Uhr frisch, wie tot erklärt worden war, röhrt die Menge die Hintermaste vom Gerüst, um sich Freiheit von ihm als „Erinnerung“ mit nach Hause zu nehmen.

Hinrichtung durch den Führer. Der Führer und Reichskanzler hat die durch das Schwurgericht in Premslau am 12. Mai 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilte

Deutsches Theater.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Stammreihe F.

Ein Deutscher namens Stein.

Schauspiel in 8 Bildern von Wilhelm Müller-Scheld. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Schwarzbrod und Apfel.

Lustspiel in 3 Akten von W. v. d. Schulenburg. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Der Rundfunk.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Reichssender Frankfurt 251/1195.
6.00 Das deutsche Lied. Morgenprud, Gymnastik. 6.30 Frühstück, 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Muft am Morgen. 10.00 Schulfest. 11.00 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Bauernfunk. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Frankfurter Mittagsmusik. 13.00 Zeit. Nachrichten. 13.15 Frankfurter Mittagsmusik. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Dem Opernfreunde (XXI). 15.00 Muft und Wirtschaft, Zeit. Wirtschaft. 15.15

Ein Bühnenstück wird zum Film.**Szene mit Lil Dagover.**

Wir begleiten Frau Lil Dagover im Ufa-Atelier von Tempelhof. Sie spielt hier unter der Führung von Reinhold Schünzel in dem neuen Ufa-film „Das Mädchen Irene“. Sie steht eben in schlichtem schwarzen Kleid in der Szene, neben ihr zwei junge Männer. Sie sagen Mutter zu ihr. Und neben ihr mit wunderbar schwärzlichen Augen. Die Augen predigen: Welch wunderschöne Mutter! Und doch sieht die erste große Frau so bleich und traurig aus. Sie hat den schweren Kampf ihres Lebens hinter sich.

Die Szene braucht längere Stille. Wir treten zurück ins Dunkle. Wir stehen neben einem großen blonden Mann. Wir kommen mit ihm ins Gespräch. Es ist der Produktionsleiter Georg Witt, der jetzt für die Ufa den Film „Annemarie“ nach einer Novelle von Bruno Wellenkamp dreht. Er ist gekommen, um mit seiner Frau — und das ist Lil Dagover — etwas Geschäftliches zu besprechen. Denn in seinem nächsten Ufa-film „Die Kreuzer-Sonate“ wird keine Lil die Hauptrolle spielen.

„Erzählen Sie doch bitte von Ihrer Frau!“

„Da ist gar nicht so viel Verbindliches zu berichten. Meine Frau ist auf Java geboren. Als Tochter eines deutschen Oberforstmeisters in einem Bungalow, über dessen tropische Palmen standen. Vielleicht daher das fremdländische ihrer Schönheit. Die Deutschland-Sednacht treibt die Familie wieder nach hier zurück. In der Kunststadt Weimar entdeckt meine Frau die Sednacht zum Theater, die seitdem sie nie wieder verloren hat. Das Theater ist ihre große Leidenschaft.“

Langsam spricht Georg Witt mehr noch Lil Dagover als von seiner Frau. Er erzählt von dem Menschen:

„Sie liebt am meisten die Zürchergegend und die Stille. Wald und Blumen, ihre Tiere und ihre Bücher geben ihr mehr als große Gesellschaften. Wir geben selten aus. Wir geben auch keine großen Gesellschaften. Meine Frau ist am liebsten für sich. Nicht, daß sie etwa den ganzen Tag am Schminktisch sitzt und ihre Schönheit forttritt. Überhaupt ist Lil



Phot. Ufa-Ritter
Karl Schönbeck und Lil Dagover

als Sir John Corbett und Frau Jennifer in dem Ufa-film „Das Mädchen Irene“

melde eine Stimme: „Szene 212, das erste Mal!“ Eine Klappe fällt. Und in eine Rummungsgangene völlege Huhe hinein hört sehr fröhlich, sehr weiß, zärtlich und bittend die Stimme von Lil Dagover!

Ruhe gekommen ist, vollkommen abgetiegelt. Bei der Säuberungsarbeit sind Waffen aller Art gefunden worden. 200 Außändische sind jetzt bereits zur Prügelstrafe verurteilt worden.

Marktberichte.**Frankfurter Getreidegroßmarkt.**

Frankfurt a. M., 21. Okt. Die Zufuhren an Brot- und Getreidegetreide blieben klein und deuten nicht ganz den Bedarf. Am Mehl- und Getreidemittelmarkt blieb die Lage unverändert. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (W 13) 201, (W 16) 204, (W 19) 205, (R 15) 210, Roggenv. (R 12) 164, (R 15) 167, (R 18) 171, (W 20) 210, Roggen (R 12) 164, (R 15) 167, als Sir John Corbett und Frau Jennifer in dem Ufa-film „Das Mädchen Irene“

20. Aufständische in Bombay zur Prügelstrafe verurteilt. Obwohl man am Dienstag in London bereits meldete, daß die Aufstände in Bombay zu Ende seien, hat am Mittwoch doch noch Militär und Polizei eingreifen müssen, um in den Aufständischenvierteln aufzuräumen. Alle polizeilichen Vorbeugungsmaßnahmen haben nicht verhindern können, daß auch am Mittwoch noch u. a. drei Fälle verüchter Brandstiftung festgestellt wurden. Man hat die Polizei mit Gewehren ausgerüstet und die Gebäude, in denen der Vordrang noch nicht

kinderschule. 15.30 Aus einem stillen Winkel im Welterwald. 16.00 Chormusik. 16.30 Unterhaltungskonzert. 17.30 Wenn die Post nicht wäre. 18.00 Muft zum Feierabend. 19.00 Kompositionen von Hans Oster-Häge. 19.40 Zeitfunk. 19.45 Wetter. Sonderwetterbericht für die Landwirtschaft, Wirtschaftsprogramm.

20.00 Zeit, Nachrichten. 20.05 Einführung in die folgende Oper. 20.10 Die Regimentsstrophe. Komische Oper. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Unterhaltungskonzert. 24.00 Nachrichten.

Deutschlandender 1571/191.

6.00 Goldeispiel, Morgensprud. Weiter. Anschließend: Schallplatten. 6.30 Chortext. 8.40 Hertha Burmeister erzählt baltische Geschichten. 10.00 Muft an den Arbeit. 10.50 Spieltturnen im Kindergarten. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschließend: Wetterbericht. 12.00 Die Weltspalte. 12.55 Zeitzeichen. 13.00 Glückwünsche. 13.15 Muft zum Mittag. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter- und Börsenbericht, Programmhinweise. 15.15 Muft des Tanzes. 15.45 Bürgerkunde. 16.00 Muft am Nachmittag. 18.00 Blasmusik der Hitler-Jugend. 18.30 Fantasien auf der Welt-Kino-Orgel. 19.00 Kinderstimmen aus aller Welt. 19.45 Deutschlandradio. 19.55 Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir tuen Dich!

20.00 Kernsprud. Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten.

20.10 Capri-Café spielt. 21.00 Bunte Bauernküche. 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandradio. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Wir dichten zum Tanz!

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 23. Oktober 1936.
11 Uhr: Feuer-Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Böttcher.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 23. Oktober 1936.
14.30 Uhr:

Gesellschaftspaziergang nach der Falanerie — Schützenhaus. 16 Uhr im kleinen Saale: Kassee-Konzert ausgeführt von der Kapelle Karl Böttcher. Dauer- und Kurzarten gültig.

16.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-Ter.

19.30 Uhr im großen Saale: II. Julius-Konzert. Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Marcel Witrich, Tenor.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schillinger.

Handel und Industrie**Wirtschaftsteil****Aus deutschen Industrieverbänden.**

Ausgliederung des Westdeutschen Zementverbands in Viqu.
Zum Ende der Liquidation des alten Westdeutschen Zementverbandes ist, wie wir erfahren, das bedeutendste von den ihm gehörenden Betrieben, *Atlas*, an die Portlandcement- und Wasserstoff-Werke Anneliese AG, Ennigloch in Westfalen, sowie an ein Konkurrenz der Dresdner Bank übergegangen. Die Anneliese AG hat ferner von ihm das Westfälische Portlandzementwerk *Giebelde* vollständig erworben. Damit hat Anneliese seine Konkurrenzwerke im Bedarfer und Geleiter Gebiet um zwei Betriebe erweitert. Das seit Jahren stillgelegte Werk *Mertürk* in Welsede wird in den Interessen des Generaldirektors Miethe von der Strohmann-AG. in Niedersachsen mit Wirkung vom 1. November aufgehen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Herr Miethe noch ein Rücktrittsrecht. Mit diesen Verlauten hat der Westdeutsche Zementverband in Viqu seinen Besitz an Zementwerken bis auf das kleine Werk *Korntal*, bei dem ebenfalls noch Verkaufsvorhanden schwelen, restlos abgeslossen. Die endgültige Liquidation des Verbandes dürfte erst nach Ablauf des laufenden Prozesses erfolgen können.

Ber der Verlängerung des Drahtverbundes.

Wie wir erfahren, sind die seit längerer Zeit mit den zuständigen Stellen geführten Verhandlungen über eine Erneuerung der Ende dieses Jahres laufenden Regelung am deutschen Drahtmarkt jetzt weitgehend gelaufen, daß eine baldige Entscheidung in Aussicht steht. Es ist damit zu rechnen, daß der Drahtverband in Düsseldorf, der in den letzten Jahren jeweils um ein Jahr verlängert worden ist, diesmal um vier Jahre bis zum 30. 9. 1940 verlängert werden wird. Die Verhandlungen über eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Drahtverband und den freien Werken, die in der Vereinigung der freien Drahtwerke und Drahtfabrikanten in Hagen zusammengefaßt sind, lassen ebenfalls eine baldige Regelung dieser Frage erwarten.

Eine Wettbewerbsfrage.**Preisbindung eines Markenwarenfabrikanten an seine Artikel.**

Hinsichtlich des Unterbietens der für den Alleinverkauf von sogenannten Markenartikeln festgelegten Verkaufspreise gilt nun der rechtsgerichtlichen Rechtsprechung folgendes: Das Preisunterbinden zu Wettbewerbszwecken allein für sich reicht, und wenn es sich auf eine preisgebundene Ware bezieht, nicht aus zur Annahme eines sittenwidrigen Verhaltens, wohl aber, wenn es auf Grund einer Verleitung zum Vertragsbruch gelehnt, vorausgelegt, daß die Preis- oder sonstige Bindung den Gesetzen und den guten Sitten Befand hat. Der Fabrikant der Markenware muß darüber, daß sein Preisbindungssystem läudens ausgebaut ist und in dieser Verfolgung von ihm auch durchgeführt wird. Möglicherweise ist, ob zur Zeit des Erwerbs der Waren, die der Verkäufer zu niedriger als den von dem Fabrikanten festgelegten Kleinverkaufspreisen abgeben darf und noch abgeben will, das Preisbildungssystem des Fabrikanten sowohl theoretisch läudens aufgedeutet wie auch praktisch von ihm durchgeführt ist. Hieraus folgt, daß der Fabrikant dem Vertragsteilnehmer nicht ohne weiteres trauen darf. Darauf, daß dieser einmal übernommenen Vertragspflichten auch tatsächlich erfüllt wird, darf sich der Fabrikant nicht verlassen, der von der Beweiserleichterung Gebrauch machen möchte.

Etwas für unsere Raucher.**Zahl der Tabakplanten und Tabakfläche in Deutschland.**

Nach dem vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Nachweis über die Zahl der Tabakplanten und den Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstüde für das Erntejahr 1936 (1. Juli 1936 bis 30. Juni 1937) ergibt sich nach den vorläufigen Ergebnissen folgendes Bild: Die Zahl der gewerblichen Tabakplanten hat sich gegen 1935 auf 69.395 (68.783) erhöht. Die jüngste Tabakanbaufläche nach § 8 der Verordnung über den gewerblichen Tabakanbau beläuft sich auf 1286.269 (1277.929) a. Die Zahl der im gewerblichen Tabakanbau mit Tabak bepflanzten Grundstüde hat sich auf 112.985 (113.338) erhöht. Der Flächeninhalt dieser Grundstüde liegt gegen 1.275.224 (1.270.812) a gelegen. Jüngstgegangen ist die Ziffer der für den eigenen Haushalt tabakbauenden Pflanzer, und zwar von 9383 i. K. auf 8780, ebenso der Flächeninhalt der bepflanzten Grundstüde, und zwar von 2731 auf 2625 a.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.**Rhein-Main-Börse****Banken**

10. 10. 36

11. 10. 36

12. 10. 36

13. 10. 36

14. 10. 36

15. 10. 36

16. 10. 36

17. 10. 36

18. 10. 36

19. 10. 36

20. 10. 36

21. 10. 36

22. 10. 36

23. 10. 36

24. 10. 36

25. 10. 36

26. 10. 36

27. 10. 36

28. 10. 36

29. 10. 36

30. 10. 36

31. 10. 36

32. 10. 36

33. 10. 36

34. 10. 36

35. 10. 36

36. 10. 36

37. 10. 36

38. 10. 36

39. 10. 36

40. 10. 36

41. 10. 36

42. 10. 36

43. 10. 36

44. 10. 36

45. 10. 36

46. 10. 36

47. 10. 36

48. 10. 36

49. 10. 36

50. 10. 36

51. 10. 36

52. 10. 36

53. 10. 36

54. 10. 36

55. 10. 36

56. 10. 36

57. 10. 36

58. 10. 36

59. 10. 36

60. 10. 36

61. 10. 36

62. 10. 36

63. 10. 36

64. 10. 36

65. 10. 36

66. 10. 36

67. 10. 36

68. 10. 36

69. 10. 36

70. 10. 36

71. 10. 36

72. 10. 36

73. 10. 36

74. 10. 36

75. 10. 36

76. 10. 36

77. 10. 36

78. 10. 36

79. 10. 36

80. 10. 36

81. 10. 36

82. 10. 36

83. 10. 36

84. 10. 36

85. 10. 36

86. 10. 36

87. 10. 36

88. 10. 36

89. 10. 36

90. 10. 36

91. 10. 36

92. 10. 36

93. 10. 36

94. 10. 36

95. 10. 36

96. 10. 36

97. 10. 36

98. 10. 36

99. 10. 36

100. 10. 36

101. 10. 36

102. 10. 36

103. 10. 36

104. 10. 36

105. 10. 36

106. 10. 36

107. 10. 36

108. 10. 36

109. 10. 36

110. 10. 36

111. 10. 36

112. 10. 36

113. 10. 36

114. 10. 36

115. 10. 36

116. 10. 36

117. 10. 36

118. 10. 36

119. 10. 36

120. 10. 36

121. 10. 36

122. 10. 36

123. 10. 36

124. 10. 36

125. 10. 36

126. 10. 36

127. 10. 36

128. 10. 36

129. 10. 36

130. 10. 36

131. 10. 36

132. 10. 36

133. 10. 36

134. 10. 36

135. 10. 36

136. 10. 36

137. 10. 36

138. 10. 36

139. 10. 36

140. 10. 36

141. 10. 36

142. 10. 36

143. 10. 36

144. 10. 36

145. 10. 36

146. 10. 36

147. 10. 36

148. 10. 36

149. 10. 36

150. 10. 36

151. 10. 36

152. 10. 36

153. 10. 36

154. 10. 36

155. 10. 36

156. 10. 36

157. 10. 36

158. 10. 36

159. 10. 36

160. 10. 36

161. 10. 36

162. 10. 36

163. 10. 36

164. 10. 36

165. 10. 36

166. 10. 36

167. 10. 36

168. 10. 36

169. 10. 36

170. 10. 36

171. 10. 36

172. 10. 36

173. 10. 36

174. 10. 36

175. 10. 36

176. 10. 36

177. 10. 36

178. 10. 36

179. 10. 36

180. 10. 36

181. 10. 36

182. 10. 36

183. 10. 36

184. 10. 36

185. 10. 36

186. 10. 36

187. 10. 36

188. 10. 36

189. 10. 36

190. 10. 36

191. 10. 36

192. 10. 36

193. 10. 36

194. 10. 36

195. 10. 36

196. 10. 36

197. 10. 36

198. 10. 36

199. 10. 36

200. 10. 36

201. 10. 36

202. 10. 36

203. 10. 36

204. 10. 36

205. 10. 36

206. 10. 36

207. 10. 36

208. 10. 36

209. 10. 36

210. 10. 36

211. 10. 36

212. 10. 36

213. 10. 36

214. 10. 36

215. 10. 36

216. 10. 36

217. 10. 36

218. 10. 36

219. 10. 36

220. 10. 36

221. 10. 36

222. 10. 36

223. 10. 36

224. 10. 36

225. 10. 36

226. 10. 36

227. 10. 36

228. 10. 36

229. 10. 36

230. 10. 36

231. 10. 36

232. 10. 36

Fräulein von Wittenberg
Fägliche Beilage des Wiessbadener Tagblatts

Der Wohlstand und der Erfolg seines Werktums war groß, aber er wußte, dass er mit einer Hoffnungslosigkeit und Frustration konfrontiert war, die seine Seele zu zermürben drohte. Er schrieb an einen Freunden:

„Was aufgibt kann ich der Hoffnung geben? Werde ich das Leben nicht ausmachen? Dann befindet sich in dem Leben Staubdunst, mit dem es von allerlei auf uns herabfällt, und werdet ihr in mein Beisein ein...“

Der Wohlstand prägte nicht nur die Segnungen, sondern auch die Schwierigkeiten. So wie er nicht mit einem Mann fertig wurde, so konnte er auch nicht mit einem anderen fertig werden. Er fand keinen Ersatz für den Verlust des geliebten Menschen, als er einen anderen Mann fand. Dieser neue Mann brachte jedoch eine Reihe von Problemen mit sich, die ihn wiederum in eine Art von Angst und Panik versetzten.

„Zehn Frei! Der hat sich befreit.“
„Zehn habe ich der Sie befreit und will sie freien.“
„Gestern fehlte er an einer der vierzehn Gelben, hier trauert er und mutet nicht mehr an, oder zufrieden, daß ihm alle unfehlbar fehlen.“
„Wie bei Sie den Knoblauch liegen ließ, ohne zu hören, haben sie mich ...“

"Sieben habe ich daraus nur das eine Glied gelöscht", entwidigte sich die Künstlerin.

"Tut nichts," beschwerte Blücher eifrig. "Wo kann ich nur leben aus der „Zauberhölle“ entfliehen, weil ich aus Sie fünnen flingen, Herr Generalmajor? Da müssen Sie uns alle töten."

Blücher tief, daß nicht zweimal bitten, und lang mit Stimme und eigentümlich gespielt. "Der Bogefänger bin ich."

Umsonst der Jäger Seiterl lobte ihn.

Blücher verbeugte sich bantend und sang dann noch über Meisterspiele aus: aus dem „Zauberberge“, aus der „Gartiläuse“ und aus dem „Trüffel“. „Hier gehts“, schloß Sosonos.

Ein nicht endenwollender Brüdersturm unter Rückung eines Zaren folgte die bestürzende militärische Niederlage der Kaiserin und die Kaiserin fand Leidenschaft. Der alte Kämpfer hat nichts mehr zu verlieren als seine Rechte, denn er habe als letzter Mann Byzanz mit „er geküßt“.

* Sehr schönes Tafelblatt für die Kleinen. Der Bauherr des Wissens. Oben steht: „Welt u. Wissen“ und darunter: „Wissen ist Macht“. Unten steht: „Welt u. Wissen“ und darüber: „Wissen ist Macht“. In der Mitte befindet sich ein Bild mit einer Person, die einen großen Buchblock hält. Das Buch hat auf dem Titelblatt die Aufschrift: „Wissen ist Macht“. Die Person steht vor einem Hintergrund, der eine Weltkarte und verschiedene Symbole wie einen Schlüssel und einen Globus zeigt.

Eine Dreyfuswacht auf

Roman von Friedrich Carl Bütz

Dinner 22 October

三

A decorative floral ornament at the top of the page, featuring a central circular motif surrounded by radiating lines and stylized leaves.

und feiner den Reiter gönnte ihn dem anderen. Es war ein Ringen auf Leben und Tod.

Die Rinde tönnerten durcheinander, und Görg wurde ernst. Nur biefer Kampf da an der Erde nicht ein Wohl des Kämpfes, den der Bauer sehnkte und sein auf der einen Seite mit der Ritterung auf der anderen mit der Herrlichkeit zu führen hatte? Wenn ein Leif Liss losließte, dann lämte er jenseit.

Es raste Görg, in das Sün und her da auf der Erde als höhere Kraft einzutreffen und durch die Söhne seines Schafs dem Feigert ein Ende zu machen. Aber nein: die Kärat hätte die drei Weidige aneinander gesetzt, ließen sie löslich ihren Kampf zu entscheiden. Wer auch noch musste ein höherer Will'e dahinterstehen. Wer von den Parteien als Sieger übrig stieß, sollte seine Art als die kürzere fortsetzen. Und Görg hieß die Kinder weiterlaufen und wünschte bei Gott, der Wurm

Der Reiter sprang beiderseitig über, als die niedliche Entzücke über die Witterung berührte. Seine wachen Glühe spürten fumenden Unheil.

Rauch Feuerkeads kam her. Schon ins Endershaus und Rauchblüte-Dorath leuchtete ihm, wie anders nie mit ihrem Feuer getanmet war. Zur Septi töhte lie, und das Wiedergang war so unter Zertölfelt g'stum und zu Vater Tato, was er doch beben aufzilf. Es tigte ihnen Septi so oft, daß der sich leinen rottroten Schnägger anbauende Archdi freuden mußte. Er treute sich auf sein eignes breites Feberth und nahm die Zartlichkeit für nichts als Sieße. Es war aber doch noch etwas mehr als das.

Unterdings lächelte Roter Enders leicht Zederbeit, das an Sallons auf seinem Rücken hing, nach Hitzweile nau. Zu gleicher Zeit hundsten die Bildhünen Frauen die Gelegenheit, daß der Hochsarr auf dem Gelde war, um einen Brief zu löserien. Sie gaben auf dem später einen Kleid mit, der eine Schönheit auf den Zeng brachte. Diese Schönheit war: Gott Krumm.

27.

Bei dem schönen Sommermutter war Frau Guitton oft viele Stunden am Waldrand und los. Eine Doce halte sie ausgesetzter; sie lief meist in freiem Trähtlich aus, schwungen Biegungen, Eulenfeld hinauf, und in der Sonne ließ sie einen schönen oder ein lusthaften Spaziergang. Der zurückende Bach, die quärenden Felssteine im grünen übergehenden Teich der stillen grüne, die Höhe des Waldes und die ländlichen Zeichen ergänzten ihr Leben durch ihre natürliche Ruhigkeit. Dazwischen flannten die Hufe der im Feld arbeitenden Bauerinnen. Dann tief die manchmal das Stoff in ihren Sörgen finfien, und ihre Gedanken wanderten von ihrem natürlichen Pflichten aus hinzu in die weite Welt.

Die Gedanken ihrer Rindherde im weitausgedehnten heimtischen Schieblande — wie klein und herdfesten mor-

(Rauchdruck verboten.)

"Dann wollt ich noch von Euch hören, ob Ihr von
einem oder ähnlichem Fenstervögel Runde habt?"
Sollte die Augen und Ohren gut auf, denn sonst
kann's leicht fehl gehen. Ich lebte an den Freuden
lebte! Und nach eins: "Ich bin länglich auf der Land-
straße von Langenbach zu Euch überfallen worden, ble-
iben mir leidende Kerte haben mir leidende Kerte haben mir
überfallen. Aber heftigst sollten sie doch werden. Bleibt Ihr, wer's
wollt?"

„Wo kann vernommen mißt, fragte der Sozt, wer denn
im Lande von Langenbach so einiges Läufi im Hause habe?“ Sis Nörig auch das nicht
verstanden, hörte ihm der Sozt an, daß seine Stimme über-
haupt nicht mehr so klang. „Du wußt ja nicht, was ich will.“ „Nur nicht.“ „Du hast wohl Neugier, Radhundsführer
oder Ritter!“ „Nein.“ „Du hast wohl Lust, die Reise
für die Serradoff zu machen?“ „Nein.“ „Du hast mit die Reise
für die Serradoff gemacht.“ „Nein.“ „Du hast mich gespielt.“ „Nein.“ „Du hast mich gespielt.“ „Nein.“

moore Siegel gewesen.
Der Herr Lorenz, leicht hatte Angst, als die niedliche Caroline ihr Lästerung bestrafte. Seine wachen Sinne spürten fümmiges Unheil.
Rash Feierabend kam bei Schmid ins Gatterschloss und Kleider-Zornteile gütte ihm, wie es nie mit ihrem Fräberer getoommen war. Der Sepp lohte ihn, und das Gelehrte war so dooler Zartfötig zu ihm, und zu einer Enders, daß es beiden auffiel. Sie fügte ihnen Sepp so oft, daß der eine rotteten Zähniger abwund, jachtfreudig freitzen mußte. Er trete ließ sich auf kein eignes breites Fräberer und nahm die Sättigung für nichts als Zielle. Es war aber doch noch etwas mehr als das.
Anderworts schleppte Soester Eubers sein Zederbeit, das als Salien an seinem Rücken hing, nach giftweilern. Zu gleicher Zeit bemerkten die Wiedischen Frauen die Gelegenheit, daß der Hausherr auf dem Felde war, um einen Brie zu lösen. Sie gaben ihm später einen Knecht mit, der eine Zeitlang auf dem Berg brannte. Siehe Unricht! war. Gott Krimmel.

27

„Zahl mündete man glauben; im Gegenteil, dann
wurde fortan nicht nur ein gemeinsames kleines Ge-
schäft betrieben, sondern die Lage, won mit Vorsicht gefährdet.“

Die Kinder befürworten wie auf Betreiben der Eltern „Spiel“ und „Ziel“, aber nicht in diesem und wußten „Nig, Nig, Zing,“ was auf Beobachtung Gäng und „Spiel“ gern so verkehrt waren und oft selber ignorierten, als die von Eltern erwartete Arbeit. Über Gänge und „Spiel“ schreibt der Erzieher: „Sie waren wie hochwühige Kaiser, und so führten sie, wortlos, wie Kaiserliche, blieben die Kinder alle auf einmal im Kreise stehen, die Köpfe gehobt zum Himmel gerichtet.“

Ganz trat hierzu „Ein kleiner Kampf“ wurde da-
mit ausgetragen. „Zwei schwägernde Röder hielten einen feinen
Regenmantel gespannt, der eine Seite herzte nach der einen, die andere nach der anderen Seite und ber Wurm
wehrte sich verzweifelt, um sich zu befreien. Die Röder
heusten auf, kuschelten, ohne klein oder faul nicht los-

"Bist du bald nur das eine Sted gelber", ent-
schuldigte Blüdder sich, verfehlte Blüdder eifrig. „Nö kann Gle
nur bei „Tat nichts“, verfehlte Blüdder eifrig. „Nö kann Gle
nur bei „Zanberföde“ einbilben, weil ich aus
ihres fann.“

„Was krie ist?“ meinte Hö der Zor Wierander I. ein.
„Sie können flügen. Serr Gerdwirgaf? Do müssen Sie uns
im Hechtigt etwas hören lassen.“

Blüdder ließ sich nicht abhalten, und lang mit
zweckhafter Glüme und stinkend eigenwillig Bopogenos „Der
Sogefangen fin ich ja.“

Ein bonnerndes Zappius der Hofsellschaft lehnte ihn,
weil der Zor soll Zwierkeit des Geifellsgleichen gab.

Blüdder erordnete sich dann und lang dann noch zwei
zweckhafte Bopogenos füd“ und aus der „Gartdilbung“ oder
aus dem „Zerrill“ das Lattind „Doest Zochus“ Gorchus
die!“

Ein nicht endenwollender Geifelshurn unter Fährung

einer zweiten Behandlung unterworfen werden, wenn für sie kein klinischer Erfolg zu verzeichnen ist. Gelingt es nicht, die hämatitische Schleimhaut zu sanieren, so kann man hierauf gesicherteren Verlauf der folgenden Behandlungen erwarten. Bei der Behandlung mit Kolloidalzinkat, die den Geschwüren beiwohnt, verlaufen sie ebenfalls geheilte. Bejahrten verlaufen aber das Leid nicht wesentlich anders. Nachdem somit man nun diese beiden Möglichkeiten abgeschafft hat, so bleibt schließlich die Behandlung mit dem zinkhaltigen Kolloidalzinkat übrig. Hierzu kommt man nun durch die Anwendung von Dr. Böppels Rezept. Es besteht aus einer Mischung von 10 g Zinkoxyd, 10 g Zinkchlorid und 10 g Zinknitrat, welche mit Wasser aufgekocht und dann in einem kleinen Gefäß aufbewahrt wird. Diese Mischung wird in einem kleinen Glasgefäß aufgetragen und auf die Geschwüre aufgetragen. Die Behandlung ist sehr einfach und leicht auszuführen. Sie bringt eine rasche Heilung der Geschwüre, welche sich sofort bilden. Der Vorteil dieser Behandlung besteht darin, dass sie die Geschwüre nicht vergrößert, sondern verkleinert. Durch die Anwendung dieses Mittels wird die gesammelte Schleimhaut wieder hergestellt und die Geschwüre werden wieder verschwunden. Die Behandlung ist sehr einfach und leicht auszuführen. Sie bringt eine rasche Heilung der Geschwüre, welche sich sofort bilden. Der Vorteil dieser Behandlung besteht darin, dass sie die Geschwüre nicht vergrößert, sondern verkleinert. Durch die Anwendung dieses Mittels wird die gesammelte Schleimhaut wieder hergestellt und die Geschwüre werden wieder verschwunden.

200 Welt u. Wissen 200

new policies to new life styling setting up.

we hatten sie durch Hans Sophie und Söhne gekauft, mit überreichen Gütern auf jungen Jahren verstorben. Sie alle heben die Fahrten durch die steifstaunenden Seiten des breiten Sees so kam die betriebsame Zugfahrt. Erst, als wir alleine waren, erfuhr wurde, daß unter der Zunge hundert Boben mindestens kostbare Schmuckstücke, wie Schmuckketten und Uhren, und als Guilloche eines Morgens sich in der Schiffsschatzkammer fanden, die keiner kannte. Da kehrte ich in die Stadt zurück, und die Ritter erklärte ihr, daß sie die Schatzkammer ausgetrieben habe und wüßteten nun die übernehmen müsse. Weber trat eine neuartige Rolle, angefüllt mit Freuden durch möglichst neue Erfahrungen, und erfreute sich sehr in der

„Bonn Gute tonnen, lob sie jetzt am Tische der Großen und winters fühsen sie in beide geße eingehüttet um Tanze und bei den Hochbarn.“
„Bar“ nicht wie übgerufen, daß die jungen Männer von den Hochburglern mit den Söhnen eines erfreulichen in ihr Elternhaus tonnen? „Gürzenre“ ließ auf den Dieb wie eine Heide höllen. „Stapirnen“ war Ehefrau des hohen Kämmerer. Klippen lin mit der Geftiefe vom Gelantente, feßttilten die Gefanuhten es auf, daß meine Tiefe bald ausfügen, ob sollte es hinne die reuekt. „Bar“ sief, dannas schon beim ersten Maße daß der Leutestrichen Kunt angegriffen hatte, als er die aus der dampfenden Schüssel mit karbundierendem Getränk gesöpft wurde, auf den Tisch prang und blieb stammende Rose auf König und Kaiserland hielt? So sprach er:

„Freunde und Feinde!“ Haus-Götzen!
Wir sind hier, weil's uns in dieser Kriegszeit treiben
Schützen durch Land, um auf Leute, worum wir könnten
Freunde, mit Frey hand, um auf Leute, worum wir könnten
Tropfen schwören kann, wegwerfen auf Feind, Groß-
in ein heiliges Gemäldus, nicht absoluten von uns
nicht uns gehörten Weinen. Wir finden die freien
Küren Gegenteile; Weinen und Freyheit; wir lassen nie
mals fader von der Gründung unseres Heims; Gnade, Freyheit,
freundschaft und Wohlbehagen, wir müssen lieber sterben,
als auf Feind laufen der Aitor in unserer
Dmitu vor Gott und Gott vor den Menschen! Barren
Ihr, wenn du uns ruh'! Wir fliegen dir zu! Freyheit
unreines Stolzen Königs; wir lieben breit! Spurkrieger
lief uns tödlichen die Schmerzen, den Stern lebt uns
Rädchen die Stahl fühlen mit Zügel auf dem Gerechten
Kämpfer! Wir fehren stürz als Elsiger, aber niet Heim
bit, Heimat und dem Hause Erdition!

Da sprang Gust mit westlichem Gesicht vom Thonne mit
in die große Halle, der er gerade vor ihr stand.
Freunde Juwelen ihm mit Beleidten Alte, die Stimmen
feuchten Juwelen am Kopf und gab ihr einen Kuss
mittens auf den Kopf gefangenengen, trösteten Mund
Ihr sie war ihm keine Gefangenengen, das der
worene Flocke, operierte Kämpfer für Ehre, Freyheit
und Wohlstand, und der Kult half sich nur Ihr, sondern
ihnen hinzuholenden Gräben ansetzt!

Hierzu griffen sie zu den Instrumenten und wollt
fuhren eine Macht, doch das Haus erfüllt davon war,
wie sie flossen die jungen Mädchen um die Hütten herum,
lobsten mit ihnen durch die Gasse, doch das Holzhaus
bröhrte bis unter den Giebel. Sie unarmten Water
Mutter, die Tochter und das Gesell morten so wieher
gefanzt, wiebergefanzt und halßgängnicher verfpanndere
ne im Schneegefröder.

Wie Lebensbelebung durch das Ringen
der Schmiede. Gäng trotz gerade, begleitet von leise
Hund aus dem Hause. Dino lärmte sofort auf, seine
Stehende mit einer wackelnden Begeisterung über
bedeutung mit keiner falschen Note.
Gäng folgte dem Hund mit dem Auge, und Gu-
trieb ihn heftig.
„Sag das richtig, was ich zu beobachten glaubte,
Leute arbeiten bejohvors ehrig?“ Früchten sie
weiter?“
„Ja, aber seines auf den Waffen, sondern etwas
der Christen. Es ist herzhaftliche Tugend ungefähr
dum wollen sie ratsch noch den Jam fertig haben, d-
ihre Kunstreien gefordert werden, sie sind bald so
dann. Das kann wollen sie entführen, damit's
nicht verritten wird.“
Morunn wartet man mit der Zunge nicht bis
der Erntee?“ Frau Giulio betont eine Strophe
aufsingen die Jungen.
„Weil der Herr soll Korn zerstört, es nicht gelöst
ist.“

"Kommt. Nur wenn denn nicht bogenartig wölbend, aber der Gießer mit der Angelhose darüber, wie dringlich müssen. Na ja, so kann ich über den Teufel in mein Bergglocken zu beflocken? „Dann muss das Horn so fönnell wie nur herzlosigkeit machen!“ sprach die Frau teilnahmsvoll.

"„Es“ muß noch liegen bis morgen, dann hören wir heret.“

"Dorthinter, kommt's schöner geht, nehmst du?“

Die blühte der Bauer verzweigt in die Weite.

Frau Ich ihn erstaunt an: „Warum liegt der nüchtern?“

"Weil ich eure Freude nicht brauchen will, und um anderen auch nicht. Es sind keine Freude und keine Unruhen.“

"Die Freude fragen nichts daran, wer sie dir giebt.“

Ere tun, was man von ihnen verlangt.“

"Ich hab's schon gefaßt: Ich will mit Euren Freuden nicht einreden. Da gieb' ich schon auf und brauch' Ergräde auf etwas anderes.“

"Ich lebe schon, seit ich hier bin, mit eurem Verfaßten. Wießt du. Da habt ihr den wohlschmeckenden Koch, und der Kastenbauer der Tischlerregulierer, an der Mühle und dem gewigkten Häuschen nicht viel. Warum lebt ihr sie in Gomme?“

(Fortsetzung folgt)

John Sie

Ältere Stütze von Wolf-Dieter

interpretieren und ein junges Paar erläuterte mir mit mildem Lachen, daß eben nicht sie, sondern hier vor einer Stunde sollte ein Greis von ihm aus dem Fenster fallen. Der Greis sei gestorben. Da der eine ganz genau kennen wußte, welche Art der Sündhaftigkeit am ehesten aufgetreten, so nahm jeder einen Befehlsvordruck, stellte doch in der Sündhaftigkeit eine leichte Füllung dar. Sie wurde sich gewiß freuen.

„Gut war es einfach an mir den ganzen Abend aufzuhören und bald nach einer gewissen Stunde mit einer gewissen Gewissheit eine heimliche Weile auf die Uhr zu schauen, oder nicht durchdringen zu können, um sie zu erkennen. Ich mußte mich aber nicht durchdringen, sondern ich schaute auf die Uhr sofort, war eine reizende Gelegenheit, um sie zu erkennen. Aber nicht durchdringen konnte ich sie mir zu unterordnen, sondern ich mußte sie mir unterordnen.“

„Da nur die allgemeine Formunterrichtung möglich war mit abgelenkt. Die Tiere des Galantinier hatten jede Gelegenheit, aber einige wenige lieberwollte Gefallen bedürfen, um sie zu erhalten. Und ihre unruhigen Mäntel zu entzücken, riefen sie nach dem Käfer und hielten doppelt lang im Stillstand für ihre Freude und Lustgenug. Draußen herzte jetzt etwas jüngeres, ein jüngster Sohn seines Vaters. Sie hölten nur mit großer Mühe das Gattungsheim noch erreicht. Erfreutest du dich in deinen Gedanken juristischen?“

„Gern erkannte ich in den unbeschreiblichen Sonnenstrahlen, die den Menschen der mit hilflos blickenden Augenwirren vor dem Hause stand, „Sie kennen noch kein Recht und nicht irgendwo auf dem Hofe“, hatte der Einwohner sehr mit Logen. Und bei diesen Worten überließ mich ein Schauspieler, wenn ich fort dorthin oben in den Bergen ganz allein, dem jüngsten Käfer hinterher, dieses preisgelegene, ohne vorzutragen, die einzige zu können. Was wollte dagegen die kleine Ihr bequemlich begegnen, doch ich nun morgens oder auch noch mittags! Tag länger hier auf besserer Gesundheit waren.

„Unzählige hatten hilfseitige Hände zwischen Wagen gestellt unter Dein geführtes, und in keiner nachdem es geliebt war, in das warme Goldzimmer zu laufen. Die kleine Sündhaftigkeit war natürlich ebenfalls sehrviel von den unzähligen süßesten Dolzen ihres überreichten Erfolgs. Ich hörte auch nicht, allen kleinen Täufchen zu lieben, und mit Leib noch lange am warmen Ofen schlummern.“

„Gott in der Stille trennen wir uns. Sie sind älter als mein Summer. Es treibt mich, an mein Ziel, ein paar Zeiten zu forschern. An ihrem ausgeschilderten Kunden würde es sie sicher Feinden, von den Sündhaftigkeiten zu hören, die sie in diesem entlaufenen Gebüsch jagendem Noten. Es erzielte ihr ausführlich mein Erkundigen. Und Sie haben recht behalten.“

„Ich weiß, daß nur Menschen Gott mit mehr versteht.“